Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1913

69 (25.3.1913)

RSTRUMU)

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Absnue-neutspreis: Zugestellt monatl. 75 3, vierteljährl. 2,25 M; abgeholt monatl. 15 3; am Bostschalter 2,10 M, durch den Briefträger 2,52 M vierteljährlich.

Geschäftsstunden: 7 bis abends %7 Uhr. Fostsstunden: 7 bis abends %7 Uhr. Fostsstunden: The Copy of th

Neue Konflikte.

Die Offiziösen sind wieder einmal bei der Arbeit, um die europäische Bolksseele ins Kochen zu bringen. Die österreichische Diplomatie bezw. das litzzuische Bureau erselben in Wien rührt die Alarmtrommel gegen Montenegro, das sich der schwersten Verletzungen des Völkerrechts schuldig gemacht haben soll. Wir erleben hier die zweite Auflage der Podialt-Affäre. Was ist denn pasiert, um in ganz Europa wieder das Kriegsfieber hervormrufen? Montenegrinische Behörden und Goldaten follen nämlich den Dampfer einer ungarischen Schiffahrtsgesell-ichaft "vergewa<mark>lt</mark>igt" haben. Beiläufig bemerkt, hat man hier ein Exempel der Lügen des Krieges vor sich, ein Beipiel, wie im Bereich des Krieges alles verlogen ift. Ueber ene Bergewaltigung des ungarischen Schiffes gibt es meh-rere Darstellungen, die sich nicht gerade ergänzen, eher nidersprechen; aber in der Hauptsache stimmen sie darin ilberein, daß Montenegro das Schiff zwingen wollte oder gezwungen hat, dabei mitzuhelfen, ferbische Solaten bom Zode des Ertrinfens gu retten. waren die serbischen Truppen, die von griechischen Transportschiffen nach San Giovanni di Medua gebracht wurden, um an der Belagerung Stutaris mitzuwirken. Diese Dampfer wurden von dem türkischen Kreuzer "Ha-midje" in Brand geschossen und die Mannichaft war nafürlich in Gefahr, zu ertrinken. Die Montenegriner ber-langten nun bon dem ungarischen Schiffe, es möge die serbischen Soldaten bon den brennenden griechischen Dam-pfern ausschiffen und ans Land bringen; tatsächlich soll das ungarische Schiff, unter dem Drucke der montenegrinischen Drohungen, fünf- bis sechshundert serbische Soldaten auf diese Weise gerettet und auf das sichere Land gebracht haben. Es soll nun, als weiter verlangt wurde, die schwimmenden Soldaten aufzulesen, seine Mithisse verweigert haben und abgedampft sein — was allerdings du der Furchtbarkeit jener Drohungen nicht recht stimmen will. Nun mag es so sein, daß das neutrale Schiff zu der bilfeleistung nicht verpflichtet war, es wird also eine Beretung des Bölkerrechts fein, daß die montenegrischen Golaten den Schiffskapitan dazu gezwungen haben, und man baten den Schiffsfahltan dazu geziblingen gaben, ind nach braucht auch nicht zu übersehen, daß es sich um Soldaten handelt, die danach selbst geschossen und getötet hätten, überdies Skutari beschossen hätten, das Desterreich und Europa den Albanesen zugedacht hat. Aber dennoch bleibt es so, daß seine Vergewaltigung für fhundert bis fechshundert Menichen bom Ertrinten geettet hat. Sollte das nicht ein Grund sein, fie mit ehr Ruhe und Nüchternheit zu betrachten, als jenes maßofe Geschrei anzeigt? Und wie stimmt die Empörung arüber, daß fünfhundert Menschen vom Tode gerettet urden, zu der Empörung darüber, die wir ja bei denen leuten wahrnehmen, oak in ven Bie foll nan die Empörung über das Morden und Meteln glauben, venn man sieht, daß sich die Entrüsteten auch darüber zu entrüften vermögen, daß man die serbischen Soldaten nicht erfaufen ließ? Eine wunderbare Humanität, die im leichen Atem, da fie über die Greuel des Krieges jammert, darüber in Wut gerät, daß ein paar hundert Leute "dwangsweise" vom Ertrinken gerettet wurden!

Dazu kommt weiter die Beschwerde, daß die Montenegriner es auf die Zerstörung Stutaris abgesehen und das bon den Ausländern bewohnte Biertel in Brand getedt hätten. Ferner sollen die Montenegriner die Aldanier zum Uebertritt zur Orthodoxie gezwungen und inen Franziskanerpater ermordet haben. Zugegeben, daß das alles auf Wahrheit beruht, ift das ein stichhaltiger drund, daß ein großer Militärstaat wie Desterreich-Unarn gegen den Zwergstaat Montenegro, der nicht einmal o viel Einwohner zählt, als eine der Borstädte Wiens, eine diplomatische Aftion mit einem so verrücken Geschrei degleitet? In Wirklichkeit dient dieses Geschrei nur dazu den politischen Hintergrund der ganzen Aftion u berdecken. Defterreich wolle mit allen Mitteln verhindern, daß Stutari den Montenegrinern zufällt, mit ndern Worten, das Eingreifen Defterreichs in die friegetiiden Greignisse zu entschuldigen. Rugland hat sich bei den diplomatischen Unterhandlungen freie Hand vorbealten, für den Fall, daß es den Montenegrinern gelingt, Stutari einzunehmen. Desterreich aber fordert, daß Stuari unter allen Umftanden den nem zu gründenden MIvanien einverleibt werde.

In der gegenwärtig so gespannten internationalen Situation ist dieses ward lächerliche Gebahren Deftereichs gegen den Zwergstaat Montenegro nicht auf die leichte Achsel zu nehmen. Der europäische Friede ift abermals nicht unbedenklich gefährdet. Hoffentlich bewahrt man in Berlin fühle Ruhe und läßt den bramarbasierenden Bundesgenossen wissen, daß das deutsche Bolf nicht gewillt ist, die weiteren Folgen dieses abenteuerlichen Biener Diplomatendünkels auf sich zu nehmen. Im übri-

vorderster Linie von der Höhe des Kriegsgenügens, welches durch dieselbe erzielt wird. Die Zwede der Ausbildung und der Bereitschaft erscheinen unter diesem Gesichtswinkel als die maßgebenden Quellen einer berufenen Meisurgen. Beide Dragenisation der Milizennung. Beide Zwedgruppen tragen in ungleicher Beise armee, so zielt ihre Militärpädagogik darauf, den milizagu bei, den besonderen Charakter einer Truppenordnung tärischen Eiser der Pklichtigen zu entwickeln. Unsere Anspiele der Beise der Beiselnung der Beise der weijährigen wird so sicher nicht gefordert von der Rücksicht seine Annessaugt, das Seinartige. In den auf die Ausbildungsziele, als es eine Phrase ist, zu sagen, Ausbildungsziele, als es eine Phrase ist, zu sagen, das die Ausbildungsziele, als es eine Phrase ist, zu sagen, du sbildungsziele die Ausbildungsziele, den Forderungen ments vom 23. Februar 1908 sind militärpädagogische Seiges an die Ausbildung der Here auchzusommen. Leitsätze enthalten, welche für die demokratische Gestimmung daß die Milizarmee man impande des Krieges an die Ausbildung der Heeringung der Dienstzeit bis zu einer gebotenen unteren Grenze, die Annäherung an die Berfassung der Milizarmee und ihre Annäherung an die Berfassung der Milizarmee und ihre und ehren. — Der Untergebene soll bei allen Nebungen und beim ganzen Dienstbetrieb die Ueberzeugung gewinnen, daß Borschrift und Besehl des Borgeseten nie etwas ihm verlangen, das er nicht leisten kann, wenn er alle der der Grenzeugung gewinnen, daß Borschrift und Besehl des Borgeseten nie etwas ihm verlangen, das er nicht leisten kann, wenn er alle der der Grenzeugung gewinnen, daß Borschrift und Besehl des Borgeseten nie etwas ihm verlangen, das er nicht leisten kann, wenn er alle das selbsttätige Pflichtgefühl, unter der Berwahrlosung des zweiten und dritten Dienstjahrs leiden, und daß in gefeste foll mahres Bohlwollen für feine Untergebenen dieser Zeit für die Berbesserung und Bermehrung der empfinden, und, bei aller Strenge und Unerbittlichfeit, militärischen Fertigkeiten des Mannes nichts erreicht fich nicht ichenen, es zu zeigen. — Die Antorität beruht wird. Auch forgt die Milizarmee in rationeller Beise für beim heutigen Kulturstand nicht mehr auf Geset und die Befestigung der militärischen Kenntnisse durch die Ber- Borichrift allein, sondern ebensosehr auf der Bersonlichseit bindung der Refrutenschule, in welcher die Refruten zu bes Vorgesetzen und auf der Art und Beise, wie diefer Soldaten herangebildet werden, mit den jährlichen Wiederholungskursen, als dies zu tun eine ununterbrochene plinbegriff ift nicht der Begriff des mechanischen Gehor-Soldaten herangebildet werden, mit den jährlichen Biederholungskursen, als dies zu tun eine ununterbrochene dreijährige Dienstzeit imstande ist, nach deren Beendigung der Soldat aus dem Friedensdienst ausscheidet. Ein fer-nerer Borteil der Milizarmee, der wegen seiner folgenwichtigen Eigenart hervorzuheben ist, beruht in ber ihr eigenen Berwertung des freien Entschlusses und des militärischen Eifers der Pflichtigen. Diese Politik ift die vernunftigste Konsequenz, welche aus der sehr furzen Dauer der militärischen Uebungen zu ziehen ist; sie entspricht aber dem allgemeinen Charafter und den militärpädagogischen Grundsäten der Milizberfassung auch sonst völlig. Je mehr die Sicherung der Grenzen und die Ber-teidigung des Landes nach außen zum maßgeblichen Gedanken der Organisation der Armee wird, je ferner die Möglichkeit einer Politik der Eroberung und der Machtvergrößerung ist, welche von einem Teile der Bevölferung nicht gebilligt wird, desto fester wurzelt in dem Bewußtkeit der Militärverfaffung und der Stärfung der Bolksfraft durch ihr einmütiges Zusammenwirken. Die Milis einer Wehrberfaffung hängt ab von der Höhe der Ausbilberfassung beruht auf volkstümlicher Grundlage, auf der dung und der Bereitschaft, welche durch dieselbe erreicht werden. Wie steht es um die Bereitschaft unserer Miliz-Bolksgenossen entgegengebracht wird, und unter diesem armee? Darüber folgt näheres in einem zweiten Artisel. Sehwinkel find zu beurteilen die Grundfate der Militarpädagogik und der Militärorganisation, welche bon ihr verwendet werden können. Die Angriffe, welchen die Budgets des Militärs in der Schweiz von seiten der organifierten Arbeiterschaft ausgesetzt find, beweisen nicht, daß der schweizerische Bolksgedanke heute ein weniger allgemeiner ift. Wir verdanken den Antimilitarismus den kopflosen Regierungen, welche unsere Milizarmee zur Führung des unverhüllten Klassenkampfes migbrauchen, und einer Bourgeoifie, die sich der fortschrittlichen Entwidlung der Gesetgebung und der Berbefferung der Arbeitsberhaltnisse widersett. — Die Benützung des militärischen Eifers der Staatsbürger durch die Militärorganisation geschieht mittels der Einrichtung des militärischen Borunterrichts und der Heranziehung der Pflichtigen zu den freiwilligen Diensten. Das Bundesgeset bom 12. April 1907 verpflichtet die Kantone, dafür zu sorgen, daß die männliche Jugend im ichulpflichtigen Alter Turnunterricht erhält; auch unterstützt der Bund die Vereine und Bestrebungen, welche sich die körperliche Ausbildung und die Borbildung der Jünglinge für den Wehrdienst nach dem Eintritt in das dienstpflichtige Alter bezwecken. Er leistet unentgeltlich Waffen, Munition und Ausruftung. Der bewaffnete Borunterricht benützt eine starke und fruchtbare Quelle vaterländischer Betätigung; wenn er heute manchem als ein harmloses Soldatenspiel erscheint, so beruht das auf der sinnwidrigen mechanischen Nach-ahmung des militärischen Dienstbetriebs, welche zu betreiben mancher Kursleiter sich nicht berfagen kann. Aber es ift flar, daß eine Einrichtung, welche auf den Willen und den Entschluß ihrer Teilnehmer aufbaut, und gerade diese

*) Genosse Leutnant v. B. war während der letzten Herbst-manöver in der Schweiz dem Stabe des deutschen Kaisers bei-gegeben, um auf Bunsch Aufschluß über die Eigenart des Schweizer Wilizspistems geben zu können. Die hohe Anerken-nung, die Wilhelm II. der Schweizer Wiliz gezollt haben soll, scheint dis zur Ausardeitung der neuen deutschen Willkarbor-lere hossenwag beressen worden zu sein; denn sie genötzt lage vollkommen vergessen worden zu sein; benn fie enthält nicht die mindeste fortschrittliche Entwicklung bes Herresdienstes gen sind alle diese Konflikte nur immer neue Beweise für den hollständigen Hankrott der europäischen Diplomatie. bildung und höhere Kriegsbereisschaft einer Armee gewährleistet bildung und höhere Kriegsbereisschaft einer Armee gewährleistet als irgend ein anderes Heeresshstem

Die Milizarmee.

Bon Leutnant v. B., Zürich.*)

L. Die Ausbildung der Truppe.

Unser Urteil über eine Heersversassung hängt ab in rederster Linie von der Höhe des Kriegsgenügens, welses durch dieselbe erzielt wird. Die Zwecke der Ausdilung und der Bereitschaft erscheinen unter diesem Gesichtssing und der Bereitschaft erscheinen unter diesem Gesichtssinsten Duellen einer berusenen Weispielen Bründen der Milizeit als die maßgebenden Quellen einer berusenen Weispielen Weischer Landesberteidigung. Wie die Organisation der Milizeitschaft erscheinen weispielen Weische Landesberteidigung. Wie die Organisation der Milizeitschaft erscheinen Deutlen einer berusenen Weispiele zu berfolgen hat, deren Bahl auch von dem niederen Alter der hier zur Entwicklung bersammelten Schüler abhängt. Unser Borunterricht hat sofort einen starfen Aussilarienen Aussilarienen Aussilarienen Deutlen einer Bescheiden und Flugsichen und Geld für Hausdichen und Flugsichen als die maßgebenden Quellen einer berusenen Weispiele zu berfolgen hat, deren Bahl auch von dem niederen Alter der hier zur Entwicklung berjammelten Schüler abhängt. Unser Borunterricht hat sofort einen starfen Aussilarienen Gesichtssich und Bauschen der Kandesberrichtigen der Kandesberrichtigung. bon ihm verlangen, bas er nicht leiften fann, wenn er all feine Rrafte auf Diefe Leiftung kongentriert. Der Borsams; der Untergebene wird durch die Ausbildung zur Selbsttätigfeit gebracht, und diese von ihm gefordert, we sein Handeln notwendig, aber der Befehl dazu fehlt oder ungulonglich ift, ober wo ein unftatthafter Befehl gegeben

Die Militärsteuer ist der Ersat, welcher von denen zu leisten ist, die als zum bewaffneten Militärdienst untauglich erklärt wurden. Der Gedanke der Landesverteidigung, zu welcher alle beitragen, soweit sie können, ist in ihr auf eine gerechte Weise zum Ausdruck gebracht. Wir haben die Gewißheit, daß die militärische Ausdil-

dung durch die Milizarmee die Sobe foldatischen Konnens Bu erreichen imftande ift, welche den Forderungen des Rrieges entspricht. Die Wedung und Pflege der Dienstfreudigfeit und des Vertrauens in die Tüchtigkeit unseres vaterländischen Wehrwesens ist uns durch die Ausbilsein aller Staatsbürger der Gedanke der Notwendig- dungsziele zur Pflicht gemacht und beruht auf den un-keit der Militärverfassung und der Stärkung der Bolks- leugbaren Möglichkeiten der Berkassung. Die Tüchtigkeit

Antimilitaristischer Klerikalismus.

Die ultramontanen "Sistorisch-politischen Blätter" besprechen im 6. Heft des 151. Bandes die neue Kriegssteuer und die Folgen des Wettrüstens. Zuerst wird zugegeben, daß die breiten Bolfsmaffen bor-nehmlich die Laften des Militarismus zu tragen haben:

Golde neue große Laften kann man nicht ber Maffe des Boltes auferlegen, zumal diese durch die Militärvorlage erheblich belastet wird. Wenn 68 000 Mann mehr eingestellt werden, fo find biefe faft burdweg bie Cohne bes armen Bolfes und unferer Bauern: Die Lohne ber Beguterten bienen Bolfes und unserer Bauern: die Lohne der Begüterten dienen nur das Einjährige ab, und hier wird infolge der Borlage nicht ein Mann mehr eingestellt; wer aber untauglich ist, dient auch künftig, wie es disher war. Die neuen 68 000 Soldaten aber werden geholt aus den Häusern der Bauern, Handwerker und Arbeiter. Darum ist es nur billig und ge-recht, daß die Geldlasten das Kapital trägt, denn wenn ein Sohn mehr dienen muh, so ist dies für arme Familien eine größere Last, als wen ein Willionär zwei Prozent seines Ver-wögens abgist." mögens abgibt."

Im weiteren erklärt fich der Artikel für eine dauernde Reichsbermögenssteuer. Er rechnet wenigstens mit der Unabwendbarkeit derselben:

"Der andere Einwand, man dürfe dem "demokratischen Reichstag" nicht die Börse der Besitzenden anvertrauen, wird von uns damit erwidert, daß gerade eine Besteuerung der Besitzenden politische sehr heilsam wirken wird. Wer hat denn disher am lautesten gerusen? Die armen Bolkskreise werkeltst nicht Wenn nur die Areien erklich nicht. wahrlich nicht. Wenn nun die Schreier gahlen muffen, werben fie künftiger vorsichtiger sein und mehr denken lienen. Mit indirekten Konsumsteuern kann diese notwendige politische Grziehung nicht geseistet werden; die Milliardenabgabe wird wahre Wunderdinge hervorrusen. Darin liegt ihr hoher poli-

Die Redaktion des Blattes sieht als Folge des Wettruftens nur ben wirtichaftlichen Bufammenbruch, ben Weltfrieg ober die Revolution:

"Und was wird die Folge sein? Im Innern bermehrte Schwierigkeiten in der sozialen Lage weiter Kreise der Be-völkerung, Steigerung der Unzufriedenbeit und Verminde

ihrte

nige.

rung des monarchischen Gedankens, trob der an sich ja hoch- Zuneigung zugegangen, daß der Berband jeht schon auf zösischen Werbewesen in Deutschland ein Ende zu bereite teit der deutschen Bundesfürsten, diesmal ihr Teil an den Lasten mitzutragen, nach außen weiteres wahnsinniges Wettrüften aller Mächte dis zu der Erkenninis, daß nur zu wähken ist zwischen dem wirtschaftlichen Ausammenbruche oder
den damn noch entsetzlicheren Kriege, welchen man doch hatte
bermeiden wollen. Ob es dazu kommt, oder ob nicht vorher
die Medulution das Ende mit Schreden oder des Schredens
den Kollekspirsten, die Anderstelle Underkriffet.

Wenn aber der deutsche Schukverdand seinen Kulturwert wirklich mit dauerndem Erfolg durchsiühren soll, so
muß er den Kern des deutschen Volles als geschlossene
khalanz hinter sich haben: die Arbeiterschaft.

Au gust Be be I hat mit weitsichtigem Blick die kulturelle Bedeutung des Verbandes anerkaunt, vollen er den

Unsere Genossen tun gut, sich diese Auslassungen des vissenschaftlichen Organs des Klerikalismus sorgfältig

Die freiheit des Klerikalismus

Ber den Aleritalismus tennen lernen will, darf ihn richt darnach beurteilen, wie er sich dort verhält, wo er ge-zwungen ist, Parität zu heucheln. Die wahre Natur des Klerifalismus lernt man nur in folden Staaten fennen, wo er tonangebend ift, wie beispielsweise in Spanien in welchem "gelobten" Lande heute noch nicht die Reli-gionsfreiheit existiert. Dort ist heute noch die öffentliche Ausibung eines andern als des römisch-katholischen Rultus gesetlich verboten. Die "Geistliche Welt" schilbert in ihrer Rummer 12 bom 20. März die spanischen Bustande wie folgt:

"Schließlich noch ein Wort über die rechtliche Lage der spanischen Svangelischen. Nach der Newolution von 1868 war sie zunächst günftig, verschlechterte sich aber wieder nach der Kücklehr der Bourbonen 1874. Die Versassung von 1875 pro-Flamiert zwar resigiöse Duldung, berdietet aber "andere Peremonien und öffenkliche Kundgebungen als die der Staatsreligion" (Artikel 11, § 3). Was unter "Kundgebungen" zu berstehen ist, darüber entschein die jeweilig maßgebenden Gelvalten. Es liegt auf der Hand, daß hierdurch der Wilkür und Schiane Tür und Tor geöffnet sind. Evangelische Lutuslätten dürfen von anden in nickts gelifde Rultusftatten burfen bon außen in nichts an eine Rirche erinnern. Gloden, Turme, firchliche Stilformen burften bis vor furzem nicht einmal die bescheidenen Kapellen der Auskänder haben. Den Bau einer ebangelischen Kapelle in Varzelona mannte 1908 der junge König in einem Telepranum an den dortigen Bischof einen verruchten Angriff auf die alleinsellgmachende Kirche. Das alles würden die ebangelischen Spanier schließlich derschmerzen, wenn man sie nur sonst undeheligt ließe. Tatsächlich find aber die einfachsten Boargelischen Rebensäußerungen, die erbaulichen Busammenstungte, Einrichtung und Betrieß von Schulen u. a. den Ergsten Schinnen, Bedrobungen, Nechtsbrüchen der niederen Siaalsbeausten, selbst noch der Krodinzagungerneure aft ges ten bis por turgem nicht einmal bie bescheibenen Rapellen Signen Schrinnen, Bedrohungen, Mechtsbrüchen der niederen Bladisdeamten, selbst noch der Provinzgouwerneure oft genig andgesetzt, don den Austetten des durch die Priester sanstisserten Poels gar nicht erst zu reden. An liberalen Ministerten hat es in den letzten 15 Jahren zwar nicht gesehlt, aber alle Reformwersuche sind bisher an dem stillen oder lauten Widerstand der Kirche gescheitert."

So fieht die Freiheit des Alerikalismus in Wirklichfuit aus. Und das soll Christentum, soll die Religion der Liebe fein! Rann man fich eine größere Entartung der Lehre des Weisen bon Nazareth denken als diese fanatische Unduldsamkeit gegen Andergsgläubige? In Deutschland spricht man nur von der dog ma tischen Unduld-samteit. Dogmatisch bleibt sie aber nur so lange, als der Alerifalismus nicht die Macht besitzt, sie in die Praxis umzusehen. Und welcher Hohn ist es, angesichts solcher Tatfachen bon dem gemeinsamen Chriftenglauben zu reden, mit dem die Reaktion in Deutschland politifche Geschäfte zu machen versucht.

Warnung vor der Fremdenlegion! Ein Appell an den "Rern des deutschen Bolkes."

Der deutsche Schukberband gegen die Fremdenlegion ersucht die sozialdemokratische Presse um Abdruck des folgenden Aufrufs:

"Mit dem Augenblide, wo der deutsche Schutverband Sozialdemofratie! gegen die Fremdenlegion ins Leben getr gegen die Fremdenlegion ins Leben getreten ist und tat- Wir erwarten, daß die deutsche Sozialdemokratie sich Gegen die neue Müstungsvorlage werden die elfästräftig an das Ehrgefühl Deutschlands appelliert hat, sind uns tatkräftig anschließt. Die Masse deutschen Arbei- sich en Zentrumsabgeordneten stimmen und falls bei

einen Erfolg zurudbliden kann, der seine Erwartungen und zwar: ein Kranz von ehrbaren Bertrauens. Der weit übertrifft.

turelle Bedeutung des Berbandes anerkannt, indem er die Schmach, welche die Fremdenlegion nicht nur gegenüber trauensperson wirken will, erhält nach freiwilliger ben Deutschen, sondern gegen die gange givilifierte Menichaufzuheben. Sie find im Kampf gegen den Militarismus heit darstellt, gebrandmarkt hat. Bebel hat dem General- terstützung der behördlichen Organe sichert. . . Sekretariat folgendes Schreiben zugehen laffen:

"München, ben 3. Märg 1913.

Sochgeehrte Berren! Die Ehre, die Gie mir erweifen, indem Gie mich als Beirat in das Prafidium Ihres Schupverbandes gegen bie Fremdenlegion aufnehmen wollen, weiß ich woll zu wurdigen. Leider zwingen mein Gefundheitszustand und die Laft ber schon auf mir ruhenden Arbeit mir die größte Zurudhaltung auch in ber lebernahme weiterer Berpflichtungen, und Gie wollen deshalb verzeihen, wenn ich auf die mir zugedachte Shre Verzicht leiste. Dagegen erlaube ich mir folgendes zu bemerken: Die sozialbemokratische Partei und die deutschen Gewersichasten daben zweisellos das lebhasteste Interesse an dem Kampfe gegen die Fremdenlegion, die wir für eine Schmach, eines Aulturstaates unwürdige Institution ansehen. Ich bin deshalb gerne bereit, in einem Rundidreiben an die sozialdemokratische und Gewerkschaftspresse, die von Millionen Arbeitern gelesen wird, aufzufordern, diefen Rampf mit erneuter Energie zu führen, falls ich voraussehen barf, daß Ihr Schutverband bereit ist, diese Presse durch Zusendung von geeignetem Anklagematerial zu unterstützen.

Mit vorzüglicher Hochachtung ergebenft A. Bebel."

Der deutsche Schutzberband legt nochmals einen gang besonderen Nachdruck darauf, daß sein Zweck und Ziel nicht nur patriotischer, sondern rein menschlicher Natur ind. Die französische Fremdenlegion stellt eine Sklaverei binegleichen dar; es ist ein Hohn, von der Aufhebung der Eklaverei zu sprechen, solange eine Einrichtung besteht, Die sich durch menschenunwürdige Berträge ständig neu fomitifuiert und nur durch die größte Brutalität erhalt. Die Fremdenlegion läßt sich nur mit einer zweiten Schmach der fulturellen Menschheit vergleichen: mit der Proftitution. Es ift eines der größten Berdienfte der Sozialdemofratie, dagegen den Kampf auf der ganzen Linie aufge-nommen zu haben. Die Sozialdemofratie ging bei der Befämpfung dieser Seuche von der richtigen Erwägung aus, daß es in der Hauptsache die Töchter des Bolkes sind, welche, durch Not getrieben, durch Borspiegelungen verstrickt, diesem Laster anheimfallen. Nicht anders ift es nit der Fremdenlegion beschaffen! -- Gerade die Sohne des arbeitenden Bolfes find in die Schlingen diefer frangösischen Menschenhändler geraten. Wer könnte die mandernden Handwerksburschen zählen, die, auf der Walze begriffen, in augenblidliche Not geraten, wohl gar einen entschuldbaren Fehltritt begangen haben und nun in eine Sachgasse geraten, an deren Ende der französische Werber steht, der sich mit Liften, die der Gewalt gleichkommen, des armen Teufels bemächtigt. 200 000 Deutsche find bis jest ber Frembenlegion gum Opfer gefallen. Das find faft eben fo viele Proletarier, die hilf- und fcutlos einer Proftitution anheimfallen, welche dem landläufigen Ber-

kaufe von Leib und Seele in nichts nachsteht. Es gilt alfo ein foziales Bert! Es gilt ein Aulturmert!

Collte dem deutschen Schutzberband der Bau gelingen, so muß die beutsche Arbeiterichaft das unerschütterliche Fundament bilben. Darum appelliert ber Berband an ienen Teil bes dentichen Bolfes, ber bisher geichloffen und ftart im Bordertreffen aller Rämpfe um Denich- nahe ftehenden Intereffenten Riedmann, jum Monopol heitswerte und Menschenrechte gestanden ift, an die einnimmt.

Aufsichtspersonen aus den Arbeiterkreifen foll die deutse Gaue umfpannen.

Gerade fleine Aneipen, der Ort, wo Armut und 9 fich finden, find bon den Werbern beborgugt. Sier mi die Arbeiter die Augen offen halten und mit geschär Aufmerksamteit gusehen, ob ihnen nicht folche Werber die Sande fallen. Jeder Arbeiter, der als unfere P dung eine Legitimation, welche ihm die weitgebendste Un.

Die Adresse des Schutberbandes ift: München Sonnenftraße Rr. 1.

Die Ramen des Prafidiums und der Bei rate bes Deutschen Schutverbandes gegen die Fremdenlegion wer. den unsere Leser interessieren. Das Präsidium besteht aus folgenden Herren:

Fürft Bermann Cann - Wittgenftein, Brafider Generalleutnant b. Belli de Bino, Ergellen

1. Vizepräsident; Freiherr Karl v. Reitenstein, 2. Bizepräsident; Kommerzienrat Ferd. Sirichberg, 1. Schriftführer: Rechtsanwalt Adolf Beinberger, 2. Schriftsührer Bring Ad. Cann - Bittgenstein, 1. Schatmeister Hauptmann Ludwig Emil Meier, 2. Schatmeifter,

Die bom Schutyverband verbreiteten Aufrufe find außerdem von folgenden Beiträten gezeichnet:

Thereje b. Belli de Bino; Dr. Franziskus Ritter v. Bettinger, Erzbischer von München-Frenfing, Reichrat, Erzellenz; Dr. Hermann Ritter v. Bezzel, Oberkonsistorial-

präfident, Reichsrat, Erzelleng; Dr. Caffelmann Landtagsabgeordneter; Dr. Ludwig Ganghofer, Schriftsteller; Dr. Heinrich Ernst Müller-Meinigen, Reichs- und

Landtagsabgeordneter: Reichsgraf Jos. Pesta lozza, Landtagsabgeordneter: Reichsgräfin Elsa Pesta lozza; Ludwig Rasch dan, Kaiserlicher Gesandter 3. D.: Freifrau Anna v. Reitenstein, geb. Gräfin Fugger; Graf Richard Grambaldi, R. W. Hauptmann; Dr. C. Berner, Rabbiner; Professor Ritter L. b. Zumbufch, Runftmaler.

Dentsche Politik.

Die Konservativen zum Petroleummonopol. Die Konervativen, die ursprünglich ihre prinzipielle Geneigtheit ür das Petroleummonopol befundet hatten, treten jest mit allerlei Bedenken hervor, und die "Konservative Korrepondeng" schreibt:

"Bir fonnen nicht verschweigen, daß der gange Berlau der bisherigen Rommiffionsberatungen die Bedenken ber Ron fervativen bem Gesetzentwurf gegenüber mehr verstärkt weil der Charafter des Petroleummonopols als einer sozialistischen Maßnahme mehr und mehr hervortrift, bisherigen Paragraphen sind überwiegend auf Grund Anträgen der sozialbemokratischen Kommissionsmitgl angenommen worden, bei benen ber Abg. Dr. Frant bie F rung hat. Diefe Untrage laufen barauf hinaus, bie Re bes Reichstags in ber Betroleumfrage im Demofratife Sinne zu sichern' ,um somit gewissermaßen alljährlich it Meichstage, wie schon jest eine Kalidebatte, eine Ketrolen debatte herbeizusühren. Daß dieses Borgeben der sozi demakratischen Kommissionsmitglieder den Konservativen Bustimmung zu dem Gesetzentwurf nicht erleichtert, werde unsere Freunde im Lande verstehen."

Co allmählich scheint also die Rechte ihren Uebergang au der Stellung des Zentrums vollziehen zu wollen,

ihm bon allen Geiten fo viel Beweise von Sympathie und ter ift am ehesten dagu geeignet und berufen, dem fran- der geplanten Bermögensabgabe die Bermögen von 20 000

Der Sträfling

Novelle von W. E. Morrow. Autorifierte Nebersehung von H. Heise.

(Nachbr. verb.)

(Fortsetzung.) Dann fentte der Sträfling ben Ropf. Und indem er alles jagen"

Er wechselte die Stellung und ein Sonnenftreif fie Körper in zwei Salften gespalten. Er ichien seine Augen Arbeiten gestellt wurden, und ich entledigte mich meiner an diesem Spiel des Lichts zu weiden. Dann begann Aufgabe gewissenhaft. Run aber wurden uns Extraarbeier mit langfamer und seltsam eintöniger Stimme: wurde zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurteilt, weil ich einen Menschen getotet. Aber ich war fein Verbrecher Ich hatte ihn ohne Ueberlegung umgebracht, weil er mid bestohlen, mich schwer geschädigt hatte. Seit dreizehr Jahren bin ich nun hier. Im Anfang fiel es mir schwer es brachte mich auf, ein Buchthäusler zu fein. Aber ich überwand dies Gefühl, weil der Direktor mich verstand und sich gutherzig zeigte - er machte einen der besten Menichen bes gangen Gefängniffes aus mir. Ich fage dies aber nicht, damit die Herren denken follen, ich wollte mid über den gegenwärtigen Herrn Direktor beklagen. Ich will ja keine Anzeige machen. Ich buhle nicht um Wohlwollen und fürchte niemand, wie mächtig er auch fein möge.

"Recht 10, aber schweifen Sie nicht ab. Als der Direktor einen braven Menschen aus mir gemacht, begann ich fleißig zu arbeiten. Die Arbeit war eine Wohltat für mich. Nie habe ich gegen einen Punkt eine Wohltat für mich. Nie habe ich gegen einen Punft schon entsohnten Sträflinge stellen. Ich versicherte ihm, der Hausordnung verstoßen. Dann trat dasGeset inKraft, ich hätte keineswegs meinen Tabak ichon erhalten und sei nach bem den Gefangenen über ihre gute Führung Zeugnisse ausgestellt werden. Ich batte zwanzig Jahre, aber ich führte mich so gut, daß ich nach 10 Jahren berechtigt

Menich zu werden

"Bir find über alles unterrichtet, was die Aften über Sie unterhalten. Weiter alfo."

"Run, wie es denn fo fommt. Wie fie miffen, murben thn sofort wieder hob, fügte er hinzu: "Ich will Ihnen in den Steinbrüchen große Arbeiten unternommen. Man brauchte die fraftigften Männer des Gefängniffes. Es waren jedoch nicht viele. Es gibt nie viele fräftige Männer ihm auf Geficht und Bruft, so daß es aussah, als sei sein im Gefängnis. Ich gehörte zu denen, die an diese schweren ten nicht mit Geld bezahlt, sondern wir erhielten Rergen Tabak und Kleider. Ich tat diese Nebenarbeiten gern und übernahm sie sogar für andere. Jeden Sonnabend mußten wir und bei dem Obermarter in einer Reihe aufftellen, um unfere Bergutung in Empfang zu nehmen.

Co hatte auch ich mich eines Camstags wieder ju ben anderen in die Reihe gestellt. Vor mir stand ein langer Menich. Aber ich vergaß zu bemerken: nachdem man feinen Lohn erhalten, trat man einige Schritte fort in eine andere Reihe, um in die Belle gurudgeführt zu werden. Als ich vorzutreten hatte, erbat ich meinen Lohn in Tabak. Der Obermarter fab mich mit einem ftechenden Blid an und mare. Der Obermarter fchlug in feinem Regifter nad jagte: "Sind Gie denn icon wieder da?" Ich bemerkte, ich ware an der Reibe und möchte meinen Lohn in Empfang nehmen. Er schlug in seiner Liste nach und erklärte: "Sie haben Ihren Lohn ichon abgehoben. Ich gab Ihnen Tabat." Und er befahl mir, ich folle mich in die Reihe der noch gar nicht vorgerusen worden. Er aber erwiderte: "Berderben Sie sich Ihr Führungsbuch nicht, indem Sie ich führte mich so gut, daß ich nach 10 Jahren berechtigt war, meine Freikassung zu erhossen. Es handelte sich nur war, meine Freikassung zu erhossen. Es handelte sich nur die nächsten drei Jahre, und ich arbeitete sleißig, damit auch sie gut würden. Ich wußte, daß ich bei dem geringsten Berstoß alles verlieren würde und fast noch zehn Jahre delt, und kein Mensch, mich Schwindler und beiter nicht, von die anderen verluchen, ein wenig Tabak zu erschwindeln. Besinnen fragen.

Sie sich Wegtreten!" Das verletzte mich auß tiesste. Ich daufs tiesste. Ich war tatsächlich noch nicht aufgerufen worden und hatte meinen Lohn noch nicht erhalten. Ich hatte nie geschwinsten Wärtern, auch mich abzussühren. Sie näbersten Berstoß alles verlieren würde und fast noch zehn Jahre

abbüßen müßte. Das alles wußte ich. Nie vergaß ich es. | Gauner zu nennen. Ich blieb unerschütterlich und er-3d wollte wieder frei werden, irgendwohin geben und flarte: 3d weiche nicht von der Stelle, bevor ich erbalte, den Kampf von neuem aufnehmen — um noch einmal ein was mir zusteht. Ich bin kein Gauner. Niemand fann mich fo nennen, und hat das Recht, mir meinen Lohn gu ftehlen!"

Er wurde blag und befahl abermals: "Wegtreten!" Ich aber antwortete: Ich gehe nicht eher fort, bevor ich meinen Lohn erhalte.

Da hob er die Sand. Die beiden Wachtpoften hinter ihm legten auf mich an, und die Posten an der weistiden und öftlichen sowie die Torwache taten das gleiche.

Der Oberwärter wendete fich nun zu einem feiner Untergebenen und befahl ibm, den Direftor zu benachricht gen. Diefer fam. Der Oberwärter erklärte ihm, ich hatte versucht, meinen Lohn unberechtigterweise zweimal zu beben, und hatte mich frech und auffässig gezeigt, indem ich mich geweigert, wieder in Reih und Glied zu treten. Der Sträfling fuhr fort: "Run ifts genug," jagte bet

Direftor. "Abtreten!" Ich gehorchte nicht und erflarte, daß ich keineswegs versucht, auch nur einen Pfennig der pelt zu erhalten, daß ich keineswegs meinen Lohn schon bekommen und nur tot von der Stelle weichen würde, denn ich ließe mich nicht bestehlen und betrügen. Er fragte den Oberwärter, ob nicht doch vielleicht ein Irrtum möglich und erflärte, es läge fein Frrtum vor. Er erinnere fu behauptete er, daß er mich gesehen, wie ich meinen Tabat in Empfang genommen habe und in die Reihe getreten tet er habe allerdings nicht gesehen, daß ich mich an meiner alten Plat gestellt hatte. Bei den anderen erfundigte lu der Direktor nicht erft, fondern befahl mir, ich folle auf meinen Platz gehen. Ich sagte jedoch, ich wirde eher ster-ben, als mich von der Stelle rilbren, ich wolle meinen Lohn

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

werd einer Beri mit 30ge Rre

Sees

det

porg

Der ,

meg! sent.

bie !

einer idiaf aufn

bildet

Nach

bring

Frank jundh gejagt Ubgeo Frank Provi

in W

telte fame über hier zelle.

ber R Tanne tomite Bernh Bierre

Magd famm Gin D berleg tition ist ein Muffü pon 6

feinen

Seite 2 nde zu bereit ertrauens. re

oll die deutsch mut und 3 t. Hier mi mit geicharf lche Werber ils unfere g eiwilliger N itgehendste Ur t.

Münden Bei rate des denlegion we äsidium be

in, Prafibent o, Erzellen izepräsident.

Schriftfiihrer Schriftführer Schatzmeister Schapmeister. Aufrufe find ret:

r, Erzbischof berfonfiftorial

, Reichs= und Sabgeordneter:

idter z. D.; Fräfin Fugger; Sauptmann; unstmaler.

ol. Die Konle Geneigtheit treten jest mit vative Rorre

gange Berlau enken der Kon r berstärkt hat rls einer ft ervortritt. Frank die F aus, die Red Demofratifice alliährlich in ine Betrolem nservativen di

en llebergang it wollen, n des ihm ji um Monopol

die elfaj. ind falls be

ditert, werbe

en von 20 000 ich und eror ich erhalte, tiemand fann inen Lohn zu

"Wegtreten!" ort, bevor ich posten hinter

der westbichen gletche. m feiner Unbenachrichti. ihm, ich hätte eimal zu er ezeigt, indem 311 treten. g," jagte der und erflärte, Offennig dop ohn schon be wiirde, denn

er fragte ben tum möglich Register nach erinnere sid einen Tabak getreten fei, an meine fundigte po ich folle auf de ober iter neinen Lobn anderen au

eß er meine in befalfl et Gie näheroch ich schiit. die Dedungsvorlage stimmen. Man darf gespannt ein, ob die elfässischen Zentrumsabgeordneten nun auch inter die Baterlandsfeinde geworfen werden.

Der Bundesrat und die Dedungsvorlagen. Der Bunbesrat arbeitet zurzeit mit Hochdruck. Man hofft, daß die Seeres-- und Deckungsvorlagen kurz nach Oftern verabschiebet und bem Reichstag bei feinem Wiederzusammentritt porgelegt werden fönnen. Nach einer offiziösen Meldung ber "Köln. 3tg." hat fich der Bundesrat für eine feste unbewegliche Abgabe ausgesprochen in einer Höhe von 3/5 Brogent. -- Wie ferner die "Schlef. Bolfsatg." verfichert, tommen bei der Deckung der Roften die Kindeserbichafts- und bie Reichsvermögenssteuer in keiner Form in Frage. Dagegen follen die Besitsteuern in Form bon Stempelfteuern aur Erhebung gelangen.

Der konservative "Reichsbote" hofft, daß der Reichstag zu ben Vorschlägen nicht ohne weiteres ja sagen wird. Man werde es im Bolke einfach nicht verstehen, weshalb bei einer solchen außerordentlichen "Kriegssteuer" die großen Bermögen nicht nach ihrer höheren Leistungsfähigkeit, d. h. mit einem entsprechend stärkeren Abgabensate herangezogen werden sollen. — Entgegengesetzer Ansicht ist die Rreuzzeitung", der eine Progreffion nicht erwinicht ericheint, da 3/5 v. H. "doch schon ein recht ansehnlicher Sat bernachlässigt werden, verschiedene Komitees in St. Beiersburg

Die Unterftütung ber Altpenfionare. Entsprechend einem Beschluß des Reichstags sind die Behörden damit be chäftigt, eine Aufstellung darüber zu machen, welche Mehraufwendungen für Altpensionäre entstehen würden, wenn die Auhegehälter, Bitwen- und Baisengelder der vor der Besoldungsresorm von 1909 in den Auhestand versetzen und das Necht des Landes wieder gewahrt werden, dürsten versoder gestorbenen Reichsbeamten und ihrer Finterbliebenen nach den neuen, durch die Besoldungsresorm bestimmten den neuen, durch die Besoldungsresorm bestimmten bösberen Säben berechnet und gezahlt wirden. höheren Sähen berechnet und gezahlt würden.

Zum Straftburger Afchermittwochs-Alarm. Aus Straße burg i. E. wird gemeldet, daß der Zahlmeisteraspirant Bolter, der die Garnison Straßburg durch ein fingier-Telegramm alarmierte, aus der Klinik, wo er sich zur Beobachtung seines Geisteszustandes befand, genomen und in die Frrenanstalt Stephansfeld untergebracht worden ist.

Ausland.

Frankreich.

Elfaß-Lothringen als Friebensvermittler. Mehr als 40 Jahre hat die Annexion der Reichslande eine Quelle immer erneuter Feindseligkeit zwischen Frankreich und Deutschland gebildet. Nun, da der Rüftungswahnsinnn in beiden Ländern alles pür möglich gehaltene Maß zu überschreiten droht, hat die elfässische Bevösserung sich zum Proteit aufgerafft. Als die Nächsteteiligten, die in einem Kriege die schwersten Opfer zu bringen hätten, wie als unschuldiger Anlaß der ganzen Bölser-berhetzung sind sie dazu in erster Linie berusen. Die alse Par-teien umsassenden Kundgebung in Mülhausen, die kraftbolle Er-länung der Saxioldenvokratie des Landers und die hehreteien umfassende Kundgebung in Mälhausen, die fraftbolle Erstärung der Sozialdemokratie des Landiags und die bevorstehende Demonstration der gesamten Vollskammer versehlen in Frankreich, wo das Andenken an den Verlust von 1871 die haubinistische Heise immer neu belebt und auch ehrliche Vatrioeten mit Trauer erfüllt, ihre Wirkung nicht. "Die Elsässer", sagt Gen. Se mbat in der "Humanité", "sind dabei, Frankreich und Deutschland den größten Dienst zu leisten. . . . Dank Elsäs wird sich biese gesährliche Krise der Küstungen und Kriegstreibereien sich bei gesprochen! Endlich ist die Wahrheit gesogt! Sie ist klar gesagt in dem Aufruf der sozialistischen Wigeordneten an das Kariser Proletariat: "Wir fordern don Frankreich, daß es Elsäs-Lothringen so liebt, daß es lieber als Frankreich, daß es Gliaff-Lothringen fo liebt, daß es lieber als Broving eines andern Staates sieht als noch einmal gerrissen und mit Leichen bedeckt." Anfangs April wird der Landtag einmütig auf Antrag Gduard Drumms, der die Berfammlung in Müldausen leitete, den Aufruf jener Berjammlung annehmen: "Schlagt euch nicht für uns! Wir wollen es nicht!" Die Organisatoren dieser Berjammlung jagten dem Bertreter der "Betite Republique": "Elsaß will seine Autonomie. Es will sie so entschieden, daß es sie auch fordern würde, wenn es wieder framösisch wäre." Ist das flar und deutlich? Die Beswieder framösisch wäre." Ist das flar und deutlich? Die Bes

Mark an schon herangezogen werden, werden sie auch gegen wurden selbst nach einem solchen nicht wieder einfach französische die Bergehen gegen die öffentliche Sicherheit geringer ge-Untertanen werden. Sie wollen fie felbft fein. als den Krieg wollen sie ihre Autonomie im beutschen Reiche wie Bahern und Baden. Das ist die Wahreit . . . Am Tage, da es keine elsässische Frage mehr gibt, gibt es auch keinen französisch-deutschen Konflikt mehr. Richts hindert die beiden großen zivilisterten Bölker mehr, einander die hand zu reichen."

Bom Bergweiflungstampf ber Finnlander. Der finnlandische Landtag hat eine Abresse an den Zaren gerichtet, in der an die alten Rechte des Landes erinnert und gegen die Ueber-griffe des russischen Despotismus protestiert wird: Auf Anordnung ruffischer Behörden seien finnländische Beamte, die nach ben Gefegen handelten, berhaftet und finnländische Richter seien wegen ihrer Sprüche zur Rechenschaft gezogen worden. "Das Rechtsgefühl des finnländischen Bolkes ist tief emport darüber, daß die Treue der Beamten und Richter gegen die Nechtsordnung des Landes solchermaßen für ein Berbrechen erflärt und als solches bestraft worden ist. Der Staatshaushalt wird in einer Weise geleitet, die weder mit dem geltenden Geseh noch mit dem Borteil und Nutsen des Landes übereinstimmt. ftaatsbürgerlichen Freiheiten find Gegenstand wiederholter Angriffe gewesen. Am schwerften leidet das Land unter dem Druck der rechtlichen Unficherheit, die eine Folge davon ist, daß die Grundgesetze von der Regierungsgewalt nicht respektiert werden. Mit Bitterfeit hat man erfahren, daß, während alle solche Gesetzesormen, deren Finnland dringend bedürftig wäre, die aus Personen zusammengesetz sind, denen das sinnische Bolf und seine Bedürfnisse fremd sind, zahlreiche Geschesent-würfe vorbereiten, die dazu angetan sind, in immer höherem Grade die Rechtsordnung Finnlands niederzubrechen und die sonstigen Bedingungen für seine nationale Entwicklung zu vernichten." — Die Buniche, die fodann in der Abreffe gum Aus-

Budische Politik.

Die Sozialbemofratie ift an allem ichuld.

Im Verleumden der Sozialdemokratie stellt die Zensprechen und sagt:

"Wir hörten, daß die Brüder Kersten jeder elterlichen Aufsicht dar waren. Der Bater war von morgens dis abends abwesend auf Arbeit, die Mutter als Waschfrau ebenfalls. Schon in früher Jugend waren die Burschen sich selbst überlassen. In der Schule faut und indolent, waren die religiösen Antriebe, die auf sie hätten versittlichend wirfen fonnen, nur gering und jedenfalls nicht wirffam. Dagu fam die Gefellichaft von Miticulern, denen das Gift ber sozialdemofratischen Beltanschauung bereits im Elternhaus eingeimpft war. Die Mutter hatte kein anderes Erziehungsmittel, als immer nur die Warnung, die Söhne möchten sich nicht im Osten Berlins herumtreiben, weil dort die meiften verbrecherischen Gelegneheiten gegeben

Wenn der Artikelschreiber der "Tagespost" nur halb so viel Logik im Ropfe gehabt hätte, wie Antipathie und Gehäffigkeit gegen die Sozialbemofratie, dann hatter er fich aus der Tatsache, daß der Bater auf Arbeit gehen, die muste und die Buben sich stets allein überlassen waren, die Antwort schon selbst gegeben, warum aus diesen Burschen signeren große Absachen und Kleine Betriebe, die vorwiegend geringere Sorten federigieren, klagen über schlechten Geschäftsgang, weil die bildiger Raubmörder geworden sind. Aber das ließ seine Fantinen verloren und fast nur noch auf dem Land aufgenom-Boreingenommenheit gegen den Sozialismus nicht zu. Er hötte bei sochsischer Aristung konkleiteren willen das Sie brineten Raubern niemt der Kaserne, in den Gasthäusern und bei den hötte bei sochsischer Aristung konkleiteren willen das Sie brineten Raubern niemt der Kaserne, in den Gasthäusern und bei den Mutter als Waschfrau von morgens bis abends tätig sein hausen leitete, den Aufruf jewer Bersammlung anneh-"Schlagt euch nicht sür uns! Wir wollen es nicht!" Die saten die seine Versammlung fagten dem Bertreter der Arziehung im sozialistischen Elternhaus davor bewahrt, kapublique": "Essammlung sagten dem Bertreter der Kepublique": "Essammlung sagten dem Bertreter der Hepublique": "Essammlung sagten dem Bertreter der Hepublique": "Essammlung sagten dem Bertreter der Hepublique": "Essammlung sagten dem Bertreter der Hann sich nur die dessampten. Bei ihrer Der-kann sich nur die bessere Zigarer behaupten. Bei ihrer Der-stellung gibt aber die Tabakwertsteuer den an und für sich kosten der Zigarer staderne, in den der Verbauch an Light das kosten der Verdenung anneh-kosten der Zigarer staderne, in den der Verbauch an Light der Verdenung anneh-kosten der Zigarer staderne, in den der Verbauch an Light durch der Verdenung anneh-kosten der Zigarer staderne, in den der Verbauch an Light durch er Auchern nimmt der Verdenung im sozialistigen der Light der Light noch der Verziehung im sozialistigen der Staat Känder und Kosten der Zigarer behauchern nimmt der Zigarerte, in den der Versauch an Light der Verziehung im sozialistigen der Light der Light noch der Verziehung sind her Verziehung im sozialistigen der Staat Känder und Kosten der Zigarer staderne, in der Verziehung anneh-kosten der Verziehung sind her Verziehung das davor bewahrt, kosten der Light noch der Verziehung das davor bewahrt, das durch der Verziehung anneh-skosten Rauchern nimmt der Verziehung sozialistischen der Verziehung sind nur die besser kosten Rauchern nimmt der Verziehung forsten und Kosten der Verziehung sozialistischen Rauchern nimmt der Verziehung sozialistischen Light der Verziehung sozialistischen Light der Verziehung sozialistischen Rauchern nimmt der Verziehung sozi

worden sind, so ist das nicht zulett auf die Kulturar. beit der Sozialdemokratie, auf die Durchträntung der deutschen Bevölkerung mit jozialistischen Ideen zurückzuführen. In diesem Sinne ist die So-Bartei. Die von der "Freiburger Tagespost" so energisch reflamierten religiösen Antriebe haben in vier Jahrhunderten auf diesem Gebiete nicht geleistet, was die Sozialdemokratie seit vier Jahr zehnten fertig gebracht bat. Die religiösen Ideen haben die Verbrechen und Vergehen nicht in der Beise zu hindern vermocht, wie der politische, wirtschaftliche und kulturelle Gehalt des Sozialismus. Das werden die fanatisierten Kämpfer für "Wahrheit und Recht" zwar bestreiten, aber unsere Behauptung entspricht den Tatsachen. Der Fall Sternickel und die Teilnahme der jugendlichen Burschen an dem Raubmord in Ortwig ist weit eher eine Anflage gegen unfere heutigen berrotteten Zustände, als ein Symptom dafür daß die Schüler das Gift der sozialdemofratischen Weltanschauung in sich aufnehmen und dadurch zum Räuber und Mörder

Ans dem Jahresbericht der Schwarzwälder handelstammer.

Die Schwarzwälder Handelskammer für den Areis Villingen und den Amtsbezirk Neustadt i. Schw. hat soeben ihren Bericht über Lage und Geschäftsgang von Industrie und Handel wird inder Lage und Gelgafisgang von zwoutere und gander im Jahre 1912 herausgegeben. In der Einleitung des Berickts wird ausgeführt: Wenn man die Geschäftslage in den beiden vergangenen Jahren zum Maßtab der Beurteidung des Geschäftsverlaufs im Jahre 1912 nimmt, so darf man sagen, daß im letzten Jahr die Entwicklung des deutschen Weitere Fortschrift gemacht hat. Im Bezirk der Schwarzwäll, der Handelskammer zeigte sich allerdings der Fortschrift der wirtschaftlichen Entwicklung mit Ausnahme der Bertzeug-malkineninduitrie, die einen besonders gintligen Gekräftsgame mafdineninduftrie, die einen befonders gunftigen Gefchaftsgang zu verzeichnen hatte, weniger in der Entfaltung einer äußerften Anspannung aller Produftionsfräfte als vielmehr in einer langsamen, von zeitweiligen Stockungen unterbrochenen Aufwärtsbewegungen, über die beiden vorangegangenen Jahre hinaus.

Aber auch hier würde der Rüchlick auf das vergangene Jahr durchaus erfreulich gewesen sein, wenn nicht äußere henruniffe eingetreten waren, die bon ungunftigem Ginflug Im Verleumden der Sozialvemotratie steut die Jenstylle gemmitstelle sieden Tag einen neuen Reford auf. Die auf den Geschäftsgang waren und manche Besorgnisse über die "Freiburger Tage in einem längeren Artikel über den Sternickel. gerischen Ereignisse auf dem Balkan wurde der Prozek. Sie kommt auf die Gebrüder Kersten, die jugendlichen Spiehossellen des alten Mörders Sternickel, zu wieder ab geschwächt. Das war nicht nur eine Folge des Rückgangs und teilweise vollkändigen Aussialens der Aussichen Aussialens der Aussichen Ereigen im wesentlichen eine führung nach diesen Ländern, sondern im wesentlichen eine Folge der sowohl auf dem einheimischen, wie auch auf dem Westmarkt herrschenden, durch die Unsicherheit der pobitischen Weltlage hervorgerufenen allgemeinen Zuruchaltung im Gin-taufe. Der Bericht betont schließlich, daß zu der lebhaften Beschäftigung und den gesteigerten Umfagen die Bobe bes erzielten Geschäftsgewinnes in keinem angemessenen Verhältnis stand. Die wachsenden Auswendungen für die in folge det Leben Im it telte uerung fait allgemein gestiegenen Arabeitslöhne haben die Selbstkoften der industriellen Produktion vermehrt. Ganz besonders leidet unter den hahen Lebensmittelpreisen das Hotelgewerde.

sein. Man kann sich denken, was aus solchen Knaben wird, Die Tätigkeit des bad. Gewerbeaussichtsamtes (Fabrikinspektion).

Für die Lage der Zigarrenindustrie, die bei uns in Baden einen hervorragenden Plat einnimmt, macht der Bericht folgende bemerkenswerten Ausführungen:

"Die Lage der Zigarrenindustrie ist nicht einheitlich. Mitt-

telte sie mir vom Leibe, als wären es Kinder. Andere kamen hinzu, und einer schlug mich mit einem Knüppel über den Kopf. Ich fiel hin. Und da, Herr Präsident hier verwandelte sich die Stimme des Sträflings fast in ein Müftern -, da befahl er ihnen, mich in die Dunkeldelle zu werfen."

Der harte, starre Glanz in den Augen des Gefangenen erkofch. Er senkte den Kopf, und sein verzweifelter Blid beftete sich auf den Boden.

(Fortfehung folgt.)

Theater und Musik.

Ein internationales Musitfest zu Ehren Saint-Saëns. Vom 18. dis 21. Mai ds. Js. findet in Beveh am Genser See ein internationales Musitsest zu Ehren Saint-Saëns statt, zu dem der Komponist selbst von seinem augenblidlichen Aufenthaltsort Cannes aus seine Unwesenheit zugesichert hat. Dem Ehren-lomitee gehören unter anderem an: Friedrich Klose, Bernhard Stavenhagen, Sans Huber, E. Röthlisberger und Bierre Maurice (Genf).

Der Deutsche Mufitbirigentenverband, der diefer Tage in Magdeburg seine von 100 Delegierten besuchte 14. Hauptversammlung abhält, beschloß die Errichtung einer Sterbetasse. Ein Antrag, den Sitz des Berbandes von Leipzig nach Berlin zu berlegen, wurde zurückgezogen. An den Reichstag soll eine Bestition um Mahnahmen gegen das Spielen der Militärunsser in Uniform und in Gruppen unter zwölf Mann gerichtet wer-den. Wit der Genossenschaft deutscher Tonsetzer it ein Vertrag angebahnt worden, durch den den Mitgliedern des Berbandes besondere Bergünstigungen bei Erwerbung des Aufführungsrechts eingeräumt werden.

Der Grunder und langjährige Borfigende bes Allgem. Deutschen Chorsängerverbandes Theodor Starke ist im Alter von 68 Jahren letzte Woche in Mannheim gestorben. Starke, zin geborener Mecklenburger, hat sich um die Hebung des Standes der deutschen Chorsänger Verdienste erworben, die von seinen Berufsgenossen stets gerne gewürdigt wurden.

Bom Mannheimer Softheater. Der Stadtrat bon Mannheim erklarte sich einverstanden mit der Errichtung einer unter die Lei- Dienstag, 25. Marz. B. 7. "Belinde", ein Liebesstud in 5 tuna des Hoffavellmeisters Bodansky zu stellenden, an die

Sochschule für Mujik anzugliedernden Opernschule des Donnerstag, 27. März. C. 47. Neueinstudiert: "Lucia von Lamber des Bernau wird die Intendantungeschäfte am Theater am 15.

Sochschule für Mujik anzugliedernden Opernschule des Donnerstag, 27. März. C. 47. Neueinstudiert: "Lucia von Lamber des Mermoor", Oper in 3 Aften von Donizetti. Anfang 3/28, Ende nach 3/410 Uhr. April übernehmen.

26. Konzert bes Bachvereins Rarlsruffe.

"Johanned-Baffion." Diese Passionsmusik, ihrer Entstehung nach jünger wie die Odatkhäus-Passion, wird ebenso wie diese zweite, als gänzlich erhalten auf uns übernommene äkltere Schwesber, mitwirken, den unfterblichen Namen Joh. Seb. Bachs in der Geschichte der Musik helleuchtend fortleben zu lassen. Wirft die Musik der Watthäus-Passion gewaltiger und dramatischer, so hat auch die "Passion nach Johannes" ihre eigenen musikalischen Reize und Höhepunkte. Diese Passionsmusit ist weicher, man könnte sagen: "Ihrischer" aufgesaßt. Der gemischte Chor des Bachbereins leistete auch mit diesem Werk durchaus Anerkennenswertes und rechtfertigte abermals den guten Ruf, den er sich unter der umsichtigen Leitung seines verdienstwollen DirigentenMax Brauer, von Konzert zu Konzert zu ersingen ein Kanzelredner wie Abraham a Sankta Clara sein können", wußte. — Mit klangvoller, wohllautender Stimme und mit sägte ein geiftlicher Bolksvertreter einst im Parlament. "Trösten überzeugender Berinnerlichung sans Siewert die Sie sich, Hochwürden", entgegnete ihm ein Kollege, "er kanzelt Lenor-Soli des "Gvangelisten". Auch Beatrice Lauer-Kotts uns ja auch so tüchtig ab." ar wußte durch den edlen Rlang ihres volltänenden Soprans die andächtig Hörenden in einen angenehmen Bann zu schlagen. Mar Büttner (Chriftus) belebte seinen Vortrag plastische Ausgestaltung und verklärte Erhabenheit. Vorteilhaf führte sich eine Strafburger Altistin, Lude Schoen holtz, mit den Alt-Golis ein. Die Stimme hat Wohltlang und spricht in Höhe und Tiefe gleich gut an. Auch die Baß-Goli Richarz Koerners konnten in der Gesamkheit bestriedigen. Eine recht schwierige Aufgabe fiel dem bekannten Organisten Theodor Barner zu, welcher auf der bon G. Boit u. Gohne (Durlach) eigens erstellten Orgel seinen Part mit erstaunlicher Zuverlässigfeit bewältigte. Witgliedern unseres Soforchesters oblag die Instrumentalbegleitung. Angesichts der Bortrefflichfeit unferes hiefigen Softheaterordefters tann man es als felbstverständlich bezeichnen, daß sich seine Mitglieder mit tiesem Ernste ihrer Aufgabe hingaben und so den vorzüglichen Gesamteindrud der Aufführung wesentlich zu unterstüten mithalfen.

Spielplan des Hoftheaters Karlsruhe.

Alten von Herbert Gulenburg. Anfang 7, Ende 10 Uhr.

Freitag, 28. März. A. 48. "Die beiden Automaten", Operette in 1 Aft von Alfred Lorent. — "Die Liebesgeige", ungari-iches Ballettdivertissement von Josef Beher. "Hanni weint, Hanni lacht", Operette in 1 Aft von Offenbach. Ansang

1/28, Ende gegen 10 Uhr. Samstag, 29. März. B. 48. "Zuleima", Oper in 1 Aft von Heinrich Bienstod. — "Der farendt Schüler im Paradeis", ein Fastnachtsspiel nach Hans Sachs in 2 Bilbern von Fritz Roennede. Anfang 1/28, Ende 10 Uhr.

Kleines feuilleton.

Schuhmeier-Anetboten *).

Schade, daß Schuhmeier kein Priester geworden ist, er hätte

Ein chriftlich-jozialer Redner wollte einft in einer Debatte über das Heereserfordernis die Sozialbemokraten damit kenn-zeichnen, daß er sagte: "Hr seid alle Drehfuster." Da machte Schuhmeier den Zwischenruf: "Und Sie sind ein Vierfühler."

Als Schuhmeier eine längere Freiheitsstrafe abzusiten hatte, gab der Gefangenenwärter, der ihn in die Kerkerzelle zu führen hatte, Zeichen besonderer Freude von sich. "Ift es denn für Sie gar so ein großes Vergnügen, wenn Sie einen Sozialdemokraten einsperren können?" fragte Schuhmeier den Mann. "Freilich," antwortete der Gefangenenwärter, "denn das ist ja die schönste Gelegenheit für mich, einen Kolksvertreter unter vier Augen mit der traurigen Lage der Gefangenenwärter bertraut zu

*) Wir entnehmen diese "Schuhmeier-Anekdoten" der Nr. 5 des sozialdem. Parteiwithlattes "Glühlichter". Diese Kummer ist dei einem Umfange von 12 Seiten außerordentlich reich illustriert und durch jede Parteibuchhandlung oder jeden Parteifolborteur gum Preise von 10 Bf. zu beziehen.

in Amsterdam einkaufen können, den Tabak wesentlich billiger als Meinere, auf den Zwischenhändler angewiesene Betriebe. Dazu kommt, daß im Großeinkauf dei der verhältnismäßig oberflächlichen Sortierung der Ballen auch für wertvolle Tabake nur Durchschnittswerte bezahlt werden, während ber fleinere sabrifant für die besten Sorten dem Zwischenhändler besonders hohe Preise bezahlen muß. Verschärft wird die Lage durch die einseitige Vorliebe des Publikums für helle und einheitlich gefärbte Decker, beren Preise daburch ständig in die Söhe ge-trieben werden. Die Bersuche, diese Erschwerungen der Pro-duktion zu bekämpfen, sind sehr vielseitig und zahlreich. Namenklich nötigt der Rampf mit der Zigarette zu ständigem Probieren mit neuen Formaten. Alle diese Dinge bringen Un-letigfeit, Unsicherheit und Erschwerung des Disponierens in die Industrie, den Fabrikanten entstehen erhebliche Betriebs-kosten. Die Arbeiter müssen sich häufig auf neue Formen ein-arbeiten und derriemen während dieser Zeit ihren üblichen Odh nicht. Daß an ben Berhältniffen in ber Zigarreninduftrie bie Bigarette eine Gauptichuld trägt, zeigt in Baben die ganz außergewöhnliche Entwicklung ber Zigarettenfabrik Batichari in Baben-Baben, die in wenigen Jahren von weniger als hunder auf ungefähr siebenhundert Arbeiter angewachsen ist. Auch Neugründungen von Zigarettenfabrifen fleineren Umfangs

Die fogen. "englische" (ungeteilte) Arbeitszei scheint auch bei uns an Boden zu gewinnen. Der Bericht schreibt: "Die ungeteilte Arbeitszeit an Samstagen und Bortagen bon Festtagen breitet sich im mer weiter aus. Iwei Vetriebe in Bruchsal, zwei größere Maschinensabriken und eine Metallwatensabrik in der Nähe der Stadt Karlsruhe und gablreiche Mannheimer Betriebe führten fie ein, besgleichen mohrere größere Konfektionsbetriebe, obwohl fie damit auf einen mehrere großere Konfettionsberriebe, odwohl he damit auf eine Teil der gesehlich zulässigen achtstündigen Arbeitszeit berzich-teten. — Auch eine Zigarrenfabrik erhielt die Erlaudnis, ihre Arbeiterinnen an den Samstagen von 6½ Uhr morgens dis 211hr mittags mit einer halbstündigen Pause, die jugendlichen Arbeiter während derselben Zeit mit einer einstündigen Pause durcharbeiten zu lassen. — Eine Automobilsabrik im Murgtag arbeitete alle Tage von 6 Uhr morgens dis 3½ Uhr nachmittags mit einer halbstündigen Vormittagspause für die erwachsener Arbeiter. — In allen fällen stimmten die nach § 139 Absat 2 ber Gewerbeordmung gehörten Arbeiter ber Reuregelung freudig du und find mit der neuen Zeiteinteilung bauerne gufrieben."

Ueber die Berhältniffe in ber Sausinduftri und bie Bohnung sverhält niffe auf dem Lande fchreibt ber Bericht: Bur Durchführung bes am 1. April 1912 in Rraft getretenen Hausarbeitsgesetes wies das Ministaft gerreienen Hausatvertinge, eses dies das Mitt-fterium des Innern mit Erlaß vom 28. März 1912 die Beztrks-ännter an, von den Arbeitgebern der Bezirke Berzeichnisse über Hausarbeiter einzusordern. Bis jetzt sind über 8700 hausarbeit-treibende Familien gemeldet, aber das Berzeichnis ist noch tveitaus nicht vollskändig. Die Bahl der Besichtigungen in och Hausindustrie beläuft sich im Berichtsjahr auf 284. In medreren Fällen diente der Wohn- und Schlafraum zugleich als Rüche und Arbeitszimmer, obwohl unbenutte Räumlichkeiten gur Ber fügung standen. — Zwei Hausarbeiterinnen, welche in der Schlaf- und Wohnftube Tabat rippten, erhielten die Auflage, geeignete Arbeitsräume zu beschaffen. — In der Tabafindustrte ift die Unreinlichkeit der Haushaltungen im allgemeinen und die Unfauberfeit der Fußböden im besonderen oft zu beanstanden. Wicherholt wurden große Watten ober Körde zur Aufnahme des Labaks gefordert, der vorher seinen Plat auf dem Fußboden hatte. — Bwei Bigarrenhausarbeiterinnen erhielten die Auflage den Arbeitsraum gründlich zu reinigen und in fauberem Bu ftand zu erhalten, widrigenfalls ihnen die Hausarbeit unterfagt werben miffe. - Die Bigarrenfabrifanten unterftühten und in unseren Bestrebungen und weisen ihre Arbeiter selbst auf die Borschriften des Gesetzes bin; die Durchführung unserer Anordnungen ftief daber bis jest nicht auf erhebliche Schwierigfeiten

Die Bobnungsverhältniffe der landlichen Sausarbeiter find meist sehr ungünstig. In zahlreichen Landgemeinden sind sie über Gebühr verschlechtert durch die "Staatsstube"; der größte und schönste Raum der Wohnung wird als gute Stude eingerichtet und nicht benutzt. Die aft gablreiche Familie ichläft in einer einzigen, bestenfalls in zwei Kammern; die Küche muß als Wohn- und Arbeitsraum dienen. — In einer Hausarbeitersamilie schliefen Großmutter, Mutter und vier Kinder im Alter von acht bis vierzehn Jahren in einer Neinen Kammer; die doppelt jo große Staatsstube wurde nur bei festlichen Gelegenheiten geöffnet; Wohn- und Arbeitsraum war die Küche. — Gine schwer lungenfranke Frau teilte eine kaum zwanzig Rubikmeter fassende Kammer mit ihrer bereits angesjeckten vierzehnjährigen Tochter und dem achtzehnjährigen Sohn: die arofte, luftige aute Stude blieb undenunt. — Kur mit großer Mibe gelingt es, die Dorfbewohner mit bem Gedanten bertraut zu machen, daß sie auf die Staatsstube zugunsten ge-sunder Wohn- und Schlafräume verzichten jollten. Hier muß eine nachbrückliche Wohnungsaufsicht erziehend und bessernd

Aus der Partei.

Den Mitgliedschaften und Parteigenossen zur Beachtung! Nach den Beschüssen des Chemnitzer Parteitages schließt das Geschäftsjahr mit dem 31. Märs und sind die Abrechnungen der Ortskassierer spätestens 8 Tage nach diesem Zeitpunkt fertigzu-stellen und an das Sekretariat bezw. an die Wahlkreiskassierer nebst ben Geldern einzusenden. Um aber eine richtige Abrech nung zu ermöglichen, ift es auch notwendig, daß die Barteigenossen dafür forgen, daß sie mit ihren Beiträgen auf dem Laufenden sind. Goweit dies noch nicht geschehen, wollen die Karietgenoffen noch im Laufe des Monats das Berfäumte nachholen. Un die Orts- und Hauskoffierer ergeht das Ersuchen, ungefäumt die Kassierung zu betreiben.

Das Parteifefretariat für Mittelbaben.

Karlsruhe, Baumeisterstraße 50. J. B .: Friedrich Beber. Die Bost und die Presse. Gin unhaltbares Urteil wurde von der Straffammer Stuttgart gefällt. Unser Göppinger Parteiblatt, die "Freie Bolfszeitung", wurde im ersten Jahr seines Bestehens im Stuttgarter Parteigeschäft ge-Da ber Berlag und die Expedition fich von Anfang ar in Göppingen befanden, wurde ber Postbehörde als Berlagsori in Goppingen besamden, wiede der Politekobbe als Settagsbri Göppingen angegeben. Es ergaben sich nun Berzögerungen im Bersand, worauf auf Anxaten des Kostamts Göppingen vorauf auf Anxaten des Kostamts Göppingen beingen der Beitung von Stuttgart ins Verbreitungsgediet des Blattes durch Gelegenheitsboten aussichren zu lassen. Auch der damalige Lokalredafteur Gen. Herpich nahm auf seiner täglichen Neise zwieden der ichen Stuttgart und Göppingen jeweils ein Pafet mit und ber teilte die Zeitungen unter den Augen der Post und Gisendahis behörde auf dem Bahnhof Göppingen an die einzelnen Spedi-teure der Nachbarorte. Während dieser elf Wonate dauernden Pragis hatte seine Behörde etwas dagegen einzuwenden. Plötlich fiel es der Stuttgarter Oberpostdirektion ein, Stuttgart als Ericeinungsort der Zeitung zu bezeichnen und alle am Ber fand beteiligten Berfonen in eine Geldftrafe von girta 30 000 Mark (vierfacher Betrag des angeblich hinterzogenen Bortos) gui mehmen. Die Bestraften beantragten gerichtliche Entscheibung und mun hat Die Straffammer die Strafen bestätigt. Gie berurteifte ben Berleger Rafer ju 8381 Mf., ben Redafteur 60 Stimmen.

men kaufen bes größeren Quantums wegen, und weil sie unter Berpich zu 8018 MH., den Expedienten Schimmel zu 7970 Mf. Ausschaltung des Zwischenhandels unmittelbar am Großmarkt und zwei weitere Beteiligte zu je 55 MH. Gelbstrafe, an deren in Amsterdam einkaufen können, den Tabak wesentlich billiger Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit Haftstrafen treten sollen. Sechs weitere Beteiligte wurden freigesprochen. Und das alles, weil die Bestraften den Nat des Postamts Göppingen befolgt haben, das vom Staatsanwalt als eine untergeordnete Behörde bezeichnet wurde, der kein autoritatives Gewicht zufomme. Es ift taum anzunehmen, daß dies Urteil Rechtsfraft erlangen fann.

Soziale Rundschau.

* Heibelberg, 19. März. Das neue Landeskrüppelheim ist heute bezogen worden. Eine offizielle Einweihungsfeier findet jedoch erst im Wonat Mai d. J. statt.

Geburtenrudgang und Geburtenftatiftit. Ungefichts ber leb haften Diskuffion über die Ursachen des Geburtenrückgangs, zu dessen Behebung so überaus verschiedene Mittel vorgeschlagen werden, hat der Bund für Mutterschut, Ortsgruppe Berlin, eine Petition an den Staatssekretär des Innern gerichtet, die bisherige deutsche Geburtenstatistik nach dem Muster der französischen so zu erweitern, daß die Verteilung der Kinderzahl auf die Shen, nach dem Lebensalter des Baters, der Mutter, der Dauer der Ghe, die Fehlgeburten der etwaigen schweren Erkrankungen des Mannes und der Frau die Verteilung der Zahl der Geburten, auf die Zahl Shefrauen und der lebenden weiblichen Personen im gebärfähigen Alter überhaupt, die verschiedenen Bevölkerungsgruppen nach den Provinzen, Stadt und Land, Stand und Beruf der Eltern, Nationalität der Eltern, Ginkommensstufe der Familie usw. erfannt werden tonnen. Grit auf Grund einer berartig verbollfommneten Statistif wird es moglich fein, Die bier gu Grunde liegenden Tatsachen, Ursachen des Geburtsrückgangs wirklich zu erkennen und Mittel und Wege zu ihrer Behebung zu finden.

Die Schlichtung von Rechtsftreitigkeiten auf bem Lanbe. Mehr und mehr bricht fich in Gegenwart die Erkenntnis Bahn, durch örtliche, berufsständige, ober auf dem Wege der Gelöst hilfe, Ginrichtungen zur Gewährung von Rechtsschut ins Leben zu rufen. Siedurch werden nicht nur eine große Menge von langwierigen und fehr koftspieligen Prozessen, die einen Saufen Unglück in die betreffende Gemeinde bezw. Familie tragen, vermieden, sondern es können damit auch die ordentlichen Gerichte und die Rechtsanwälte auf diese Weise von einer großen Anzahl sogenannter Bagatellgeschichten enthoben werden. Diesem Beogenannter Bagatellgeschichten enthoben werden. treben berdanfen 3. B. von seiten des Neiches die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte ihr Entstehen. Aehnliche Zwecke berfolgen die bei uns in Baden eingeführten Gemeindegerichte und das Institut des Schiedsmannes. Neuerdings wird da und bort berucht, das gleiche Ziel auf dem Wege der Selbsthilfe zu erreichen. So 3. B. in Böningen (Oldenburg) burch die Bildung von örtichen Friedensvereinen zur Schlichtung von Rechtsstreitigkeiten erner in Norddeutschland zur Beseitigung der Differenzen aus em Obsthandel durch Aufstellung von Sachverständigen im Anschluß an die Landwirtschaftskammern. Auch die Einrichtung gewerblicher Sachverständiger durch die Handwerkskammern, welche Differenzen aus dem Wertvertrage außergerichtlich bellegen, gehören hierher.

Einen ahnlichen Bwed verfolgt auch die von der Babifden Sanbwirtichaftstammer ins Leben gerufene "Ginrichtung gur Schlichtung bon Rechtsftreitig-teiten" im Interesse unserer badischen Landwirte, Bei der Einführung des Unternehmens wäre es nun sehr zu begrüßen, wenn die Landwirtschaftstammer von seiten der bestehenden Landwirtschaftlichen Bereinigungen in ihren Bestrebungen in weitgehendstem Wasse Unterstützung sinden würden. Diese gewöhren zwar beute schon selbst unter Auswendung teilweise sehr rheblicher Gelbmittel ihren Mitgliedern einen ausgedehnten Rechtsschutz. Dieser könnte auch in Zukunft ungeschmälert im heutigen Umfange bestehen. Doch dürfte es in allseitigem Interesse liegen, wenn die betreffenden Vereinigungen in Zu-tunft es ihren Witgliedern zur Pflicht machen würden, daß biefe bor Inanspruchnahme ber ordentlichen Gerichte fich, wenn irgendwie möglich an die Ginrichtung zur Schlichtung von Nechtstreitigkeiten ber Landwirtichaftskammer wenden muffen. mit würde dann voraussichtlich nicht nur eine finanzielle Entaftung ber betreffenden landwirtschaftlichen Bereinigungen erielt werden können, sondern es würde durch gleichzeitig für bas Sachberständigen-Institut der badischen Landwirte diejenige reite Grundlage geschaffen werden, die es notwendig hat, um einen Zwed im Interesse ber babischen Landwirtschaft auch erfüllen zu können.

Kommunalpolitik.

h. Weingarten, 22. Marg. Schluffeier der Bolfe. schlusse bes Schusjahres wurde auf Anregung des derzeittgen Reftors der hiefigen Volksschule, Herrn Kraus, ein allgemeiner Schlußakt der Bolksschüler in der Festhalle im Gasthaus zum Löwen" abgehalten. Im gangen fann die Beranftaltung als gelungen bezeichnet werden und es ist der Weingartener Lehrerfür ihre Bemühungen besonders in schulgefanglicher Sinsicht Lob zu zollen. Die Veranstaltung ist auch beshalb zu be-grüßen, weil namentlich auch gewisse mit der "übergroßen" Zahl der Lehrer unzusriedene Kreise einmal, als sie die lange Kinderprozession vom Schulhaus nach dem Feitsaal erblicken, zu der Finsicht kamen, daß für soviel Kinder "es hier noch zu wentg Lehrer seien". Zum besseren Gelingen des Ganzen in anderen Jahren dürfte es beitragen, wenn unendlich lange Monologe, vie der aus dem Schillerichen "Tell", wegblieben ober wenigstens durch Szenenbilber mit rasch aufeinanderfolgender interessan-ter Handlung ersetzt würden. Kinder haben nur an solchen thre Freude, sie heben aber die Wirkung monologisterender Betrachungen auf, indem fie ihre Langeweile durch ichwähen vertreiben. In der Abschiedsrede des Herrn Reftors Kraus hätten wir vieles gern gehört, was ber Jugend gesagt batte werden muffen, gerne aber des geschichtsflitternden Rückblicks auf 1813 (ein billiges Ornament der diesjährigen Schulfeiern) entbehrt. Anhochen war vollkommen überflüssig, Herr Rektor Kraus könnte sich berartige "oben wohlgefällige", aber fonst sehr entbehrliche Sachen auf Kaisergeburistagsseiern aufsparen. Die Red.)

Bretten. Kommenden Freitag findet eine Bürgeraus. duffitung mit nachfolgender Tagesordnung ftatt: 1. Ginführung der Elektrizität in der Stadt; 2. Bewilligung eines Gnadengehalts für Waldhüter a. D. Faber; 3. Unterstützung bedürftiger Beteranen; 4. Aufnahme des Stadtkaffe-buchhalters K. Wech in die Fürsorgekaffe; 5. Einbau eines Ofens im Gaswerk; 6. Besteuerung der Kleinhandelsgroßbetriebe und der Warenhäuser; 7. Austritt des 3. Singer aus dem Bürgerausschuß vor gesetlich abgelaufener Dienstzeit. Der lette Punkt kann febr intereffant werden, da mit der Behandlung der Angelegenheit Beweis von der Ginigfeit der bürgerlichen Vereinigung geliefert werden soll.

Burgermeifterwahl in Ballftadt (bei Mannheim). zweite Bahlgang für die Birgermeisterwahl verlief ebenfalls refultatios. Es erhielten der nationalliberale Randidat der Zentrumskandidat 134 und der sozialdem. Kandidat

Mus bem Boranichlag von Friedrichsfelb. Der Burgeraus schuß genehmigte den Boranschlag und stimmte nach längerer Debatte dem zwischen dem Gemeinderat und der Cherrheint-schen Gisenbahngesellschaft vereindarten Vertrag über die Verforgung der Gemeinde Friedricksfeld mit Cleftrigität zu.

Bürgerausichufiwahlen in Gaggenau. Mit ber Bahl ber 1. Klasse sind die Bürgerausschuswahlen nunmehr beendet. Der Bürgerausschut sett sich zusammen aus 23 Liberalen, 32 Bürgerpartei und 5 Sozialdem ofraten.

p. Aus dem Boranichlag von Gengenbach. Der Boranichlag p. Aus dem Forantaling von Seitgenvan. Let Erlanding für 1913 der Stadt Eengendach sieht an Einnahmen der Mien der Mien Grund. Mien landwirtschaftlichen Grund. stüden 15 215 M., von Waldungen 83 719 N., von Darlehenskapitalien 3588 M., Ertrag und Erlös von Bieh und dergl. 250 N., Jagd und Fischereipacht 641 N., Strafen und Hundstagen 650 N., Fleischschausebiehren 1600 N., Standesbuchausedige 80 N., Mürgerrechtsantritisgelder 80 M., Krämer- und Wochenmärtten 670 N., Eichungsanstalten 15 N., Wassertung 7800 N., Badeanstalten 1900 N. Schlechthausehölder 150 N., Echulen (Rosse. anftalten 1200 M. Schlachthausgebühren 150 M. Schulen (Volfs. ichule, Bürgerschule bezw. Fortbildungsschule, Kinderschule) 5504 M. Umlagenachträge 800 M., sonstige Einnahmen 268 M. Herner Beiträge der Sparkasse für die Kochschule 800 M., für die Bürgerschule 6700 M., für die Gewerbefortbildungsschule 1850 M., für Abzahlung der Kleinkinderschule ichale 2000 M., für Abzahlung der Kleinkinderschuleschule 3000 M., für Abzahlung der Kleinkinderschuleschule 3000 M. dulb 2000 M; mithin Gesamtbeitrag der Sparkaffe 12 300 M. Bu diesen Ginnahmen tommt noch der Raffenvorrat auf 1. 300 nuar 1913 mit 17 700 M, sodaß eine Gesamteinnahme von 104 360 M zu berzeichnen ift.

Dem fteben an Ausgaben gegenüber: Auf Gebaube Dem stehen an Ausgaben gegenwer: Auf Gedalbe 3000 N, landwirtschaftliche Grundstüde 4800 N, Waldunge inkl. die Entschädigung der Gabholzberechtigten für 1860 Ster zu wenig vorhandenes Brennsbolz 19831 N. Sieuer und Amlagen 3187 N, Warkt und Sichungsanstalten 484 N, Brunnen und Wasserichen 1950 N, Wege, Plätze, Straßen-Kandle und dergleichen 19511 N, öffentliche Gewässer 604 N, Friedsböfe und Begrächnisse 300 N, Kröchansstalten (Aufziehen Museum der Museum de Reparatur der Kirchenuhr und sonstiges) 266 M. für die Schulen (Bolksschule, Bürgerschule, Kleinfinderschule einschl der Ge hälter der Lehrer und Dienstpersonal) 27513 M, auf die Polize 3380 M; für die Gesundheitspflege werden 3710 M verwende Die Armen- und Krankenpflege erfordert einen Kostenauswant von 14 289 K. Einrichtung zum Schutz und Versicherung gegen Feuersgefahr 820 K. Auf die Landwirtschaft und Gemarkungsverhältnisse werden folgende Ausgaben verwendet: auf die Viekzucht 3290 K. auf die Feldhut 785 K. auf die Gemarkungs- und Gewanngrenzen und Lagerbücher 490 K. sonstige Ausgaben 350 K. Die Gewerbeichule erfordert einen Aufwand den Weiterschaft und Versichen Versichen Versichen der Versichen der Versichen der Versichen Versicht von Versicht versichen Versiche Wark, die Musikschule 950 M, die Ausgaben für den Bezirks. Kreis- und Staatsverband betragen 4050 M, für die Gemeind verwaltung sind im Boranschlag folgende Positionen vorgesehen: Berwaltungsgebäude 1000 N., Gehälter für die Beamten und Angestellten: Gehalt des Bürgermeisters einschliehlich der Entjchädigung für Führung der Standesbücher 3160 N. Gehalt der Gemeinderäte je 62 M gleich 620 N. Gehalt des 1. und 2. Ratickreibers je 2230 N. Gehalt des Stadtrechners 2200 N und Mantogelb 60 N. für Stellung und Abschrift der Rechnung nebn Rebenarbeiten Mantogelb 60 N. für Stellung und Abschrift der Rechnung nebn Rebenarbeiten der Rechnung nebn Rebenarbeiten der Rechnung nebn Rechard et Grand der Rechnung nebn Rechnung nebn Rechnung nebn Rechnung der Rechnung nebn Rechnung nebn Rechnung nebn Rechnung nebn Rechnung der Rechnung nebn Rechn ners 800 M. Gehalt des Octonomieverwalters 800 M, Geschäfts gebühren 15 M, Beiträge zur Kranfen- und Invalidenberfiche rung für Gemeindebedienstete 35 M, Leiftung gur Fürsorgeraffe 1500 M, Memuneration an Bedienstete 70 M, sonstiger Berwal. tungsaufwand 2973 M. Im ganzen erfordert die Gemeindeber-waltung einen Aufwand von 17 393 M. An sonstigen Ausgaben fieht der Gemeindevoranschlag noch vor: Zinsen für Anlehenstapitalien 10 264 M, Wygang an Rüdersan 700 M, verschiedene fapitalien 10 264 M. Abgang an Vinderjan 700 M. berigievene andere Ausgaben 512 M. hierzu kommen ferner noch zur Schulbentilgung 7985 M. Die Gesamt ausgaben betragen 151 794 M. jodaß noch 47 434 M burch Umlage zu beden find was auf folgende Weise geschehen joll. Auf Liegenschaftskieuerwerte und Steuerwerte des Betrießvermögens 27 z pro 100 M. Steuerwert des Kapitalbermögens 13,5 z pro 100 M und auf Einkommensteuersätze 43,2 z pro 1 M. Einkommensteuersätz. Die Umlage hielit wie im porigen Kabre. Umlage bleibt wie im vorigen Jahre.

Aus ben Jahresberichten ber Lehranstalten von Lahr. Sandelsichule. Die Schule wurde von 156 Klassenschillern bestudt, darunter 41 Mädchen. Neu eingerichtet wurde der Unterricht in Haushaltungsfunde für Mädchen, verbunden mit prale tischem Rochen. Der Sprachunterricht wurde um zwei Stunden wöchentlich erweitert. Im Binter fanden wieder Abendfachturse ftatt, an denen fich 14 Herren und 6 Damen beteiligten, darunte erstmals 3 Geschäftsfrauen. Herborgehoben wird im Bericht als recht erfreulich, daß sich eine ganze Reihe der Handelsschüler an den Unternehmungen des Jungdeutschlandbundes beteiligt. O man es ebenfo freudig bermerft batte, wenn fich eine Angabl Schüler an den ernsten Bestrebungen der Arbeiterbildungs-Dr ganisationen beteiligt hätte? Bei solcher Auffassung der Jw enderziehung versteht es sich am Rande, daß Kaisers= und Groß erzogsgeburtstag in hergebrachter Weise begangen und Schüler an den vorhergehenden Tagen durch furze Ansprachen auf die hohe Bedeutung diefer Jeste aufmerksam gemach murden.

Dberbürgermeiftergehälter. Rach einer Umfrage bes Gta tistischen Amtes in Strassburg, die sich auf die Venvaltungskosten deutscher Städte bezieht, beziehen die Oberbürgermeister von Berlin und Frankfurt a. D. die höchsten Ginkommen bon jährlich Düffeldorf gahlt für das Oberhaupt der Stadt 31 000 Nf., Charlottenburg 30 500 Mf. Ihnen reihen sich an Breslau und Köln mit je 30 000 Mf., Mürnberg mit 27 200 Mf., Issen mit 27 000 Mf., Leipzig, Magdeburg und Altona mit je 25 000 Mt., Hannover und Strafburg mit je 24 000 Mt., Stettin und Aachen mit je 23 000 Mt., Konigsberg, Schöneberg und Elberfeld mit je 22 000 Mt., Barmen und Wilmersdorf mit je 21 500 Mt., Dortmund und Freiburg mit je 21 000 Mt., Dressen den, Chemnis, Duisburg, Mannheim, Kofen und Wiesbaben mit je 20 000 Wet., Kaffel mit 19 000 Mt., Salle, Neufölln, Görlis und Kiel mit je 18 000 MT., Mainz mit 17 000 MT., Plauen mit 16 700 Mt. und Karlsruhe mit 16 000 Mt.

Die Bautätigkeit im Jahre 1912.

In den größeren deutschen Städten war die Bautätigkeit im verfloffenen Jahre vornehmlich geringer als im Vorjahre, nur i einer kleineren Bahl von Städten hat sie zugenommen. Allers dings muß man hier gleich einschalten, daß die Statistik ein vollkommen Klares Bild nicht zu geben vermag, da sie, um wirklich erakte Bergleiche zu gewährleisten, wesentlich einheitlicher ge-staltet werden müßte. Das gilt von der ganzen Wohnungs-statistik also nicht nur für die Bautätigkeit allein, sondern vor allen Dingen auch bon ben leerstehenden Wohnungen. Sier fommt weiter auch immer in Betracht, daß die Schematifierung, die nun einmal allen statistischen Vergleichen anhaftet, fast alle Keinheiten tötet. Es ist darum auch nicht angängig, aus den Bablen, so wie sie uns heute geboten werden, Schliffe auf Beränderungen oder Gegensätze in der Wohnkultur zu ziehen. Was die Zahlen bieten, ist lediglich ein robes Bild darüber, ob im Zu fammenhange mit der Bevölkerungsbewegung der Zuwachs at neuen Wohnungen schnell ober langfam von statten geht. das Jahr 1912 das lettere vorgezogen hat, erfehen wir aus fol genden Bahlen. Es eniftanden neue Wohnungen auf 10 000 Einwohner berechnet im Jahre 1912 in Wilmersdorf 197 (im Borjahre 279). In Duffeldorf 126 (127) und in Hamburg 120 (126). In den übrigen größeren deutschen Städten entfielen

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

auf lich Dor 10 00 Mar (80) betri (47) (41)

und 10 00 Schö (77)

porft

bas 1

ges A überfe trop l Rafti Geme gen ji Offen pezirii

Offeni 11 11h 1912/1 dem I erfenn Gewer bilbun tätsun ben We Die D wünsch

Rarger Schiller durch (Beftreb am 22. ind 50 finb 96 Di Monta ohne R pormit Reuein

murde gelände heute u Selbi Jahre wohnha mem längere

fall bon jelbjtmö wurde längere öffneter haftet : der G den let

Mo. 69

Werrheint. r die Bert zu. Wahl ber mdet. Der 1, 32 Bir-Boranschlag

Bürgeraus=

men bor: hen Grund. tlehenstapi ogl. 250 J ren 650 M, Bür Ien (Bolfs. inderschule ien 268 M ile 1850 M. tinbericul 12 300 M. auf 1. Jas mahme von

Gebäude Waldungen 1869 Ster r und Um. C, Brunnen Ben-Kanäle r die Schu chl der Ge bermende itenaufivand erung gegen emartunas uf die Viel rfungs= und Ausgaben ab von 227 en Bezirks Gemeind vorgesehen eamten un ch der Ent Gehalt der und 2. Rat 200 M und dinung nebil t, Geschäfts idenverside fürsorgefasse ger Bertval Semeinbeben n Ausgaben r Aniehens.

pro 100 M M und au euerjaß. Die Lahr. Han ischülern be e der Untern mit prats vei Stunden endfachturf elsschüler at eteiligt. Ot eine Angah ilbunas Dr ng der Ju und Großen und die Ansprachen am gemach

berichiedens

n betrage

chaftsstener

ge des Sta-ltungsfosten meister voi bon jährlid t der Stadt ihen sich an 27 200 MI. ineberg und aborf mit je MH. Dres esbaben mu ölln, Görlip

itätigkeit im ahre, nur ir ftif ein vollum wirklich eitlicher ge-Wohnungs. jondern vor ngen. Hier matisierung, tet, fast alle ig, aus den se auf Ber: giehen. Mas , ob im Bu. Zuwachs an geht. Das vir aus fol auf 10 000 orf 197 (im amburg 120 n entfielen

auf 10 000 Einwohner weniger als 100 neue Wohnungen, namich in Chemnit 96 (184). Nürnberg 94 (98), Effen 89 (182). Dortmund 85 (114). Zwischen 70 und 50 neue Wohnungen auf Dormand 35 (114). Indicated to this 30 near Woodingen auf 10 000 Einwohner wurden ermittelt in Duisburg 69 (105), Wannheim 67 (84), Halle 60 (97), Wagdeburg 56 (74), Kiel 56 (80), Bochum 56 (112) und Hannover 54 (74). In Dresden betrug die Zahl der neuen Wohnungen auf 10 000 Einwohne 154 (47), in Mülkeim-Mein ebenfalls 38 (47), in Karlsruhe 37 (40) und in Exekung 35 (55) (41), in Lübed 35 (49) und in Straßburg 35 (55). Dann geht is weiter abwärts in Gelsenkirchen auf 30 (39), Krefeld 30 (34), Nachen 23 (29), Wiesbaden 15 (23) und Mainz 12 (18). Die Städte, in denen sich der Stand der im Jahre 1912 neuentstanpenen Wohnungen nicht berändert hat, find Brestau mit 58 (58) und Elberfeld mit 14 (14). Bermehrt hat fich die Bahl der auf und Elberfeld mit 14 (14). Vermehrt hat sich die Zahl der auf 10 000 Einwohner entfallenden Wohnungen im Jahre 1912 in Schneberg 86 (im Vorjahr 73), Frankfurt 77 (74), Leipzig 79 (77), Wäunden 95 (92), Stettin 14 (18), Köln 68 (68), Altona 79 (71), Barmen 60 (41) Braunschweig 53 (44), Kaffel 36 (17), Danzig 49 (45), Erfurt 69 (56, Königsberg 76 (32), Wülheimkuft 72 (59), Kofen 115 (61) und Stuttgart 119 (108. In den vorstehenden Zissen ind wir überall von der Zahl der Wohnungen ausgegangen. Wärden wir etwa die Zahl der Erdteten Gebäude zugrunde gelegt haben, so hätte sich stellenweise das entgegengesetzte Ergebnis gezeigt. Die Größe der Gebäude ist nämlich durchaus verschieden. Der größten Berliner Miets-taserne steht das Kleinhaus in Bremen und das Mittelhaus im Vorsten gegenüber. Der Massisch die Konträtterie zu Lehr Meften gegenüber. Der Matstab, die Bautätigkeit an der gabl der neu errichteten Wohnungen zu messen, ist daher der richtigere. Dabei soll nicht verkannt sein, daß auch er noch gerade

Gewerkschaftliches.

Achtung, Möbeltransportarbeiter! Die Möbeltransportarbeiter in Stuttgart, Pforzheim und Raplsruhe ftehen in einer Lohnbewegung und ersuchen wir bie Rollegen allerorts, ben Bugug ftreng fernguhalten. Die arberterfreundliche Breffe wird um Abbrud biefer Rotig erfucht.

Deutscher Transportarbeiter-Berband, Gan 16.

Aus dem Lande.

* Unglücksfall. Am Gründonnerstag wurde ein vierjähri-ges Mädchen von einem von Wiesbaden kommenden Automobil überfahren und erlitt schwere Kopfverletzungen. Das Kind lief trot ber Warnungszeichen in das Automobil hinein.

Raftatt.

" Die auf 1. Juli freiwerbenbe Burgermeifterftefle ift vom Gemeinderat zur Besetzung ausgeschrieben. Es werden Gemeindes und Staatsverwaltungsbeamten, Juristen, Kameras Tiften und Technifer gur Bowerbung eingeladen. Die Melbungen find bis 20. April eingureichen.

Die Frühjahrs-Rontrollverfammlungen bes Landwehr beziris Offenburg beginnen am 3. April, nachmittags halb 1 Uhr in der "Krone" in Appenweier und endigen am 12. April, nachmittags halb 4 Uhr, im Turnschuppen zu Zell a. H. Offenburg beginnt die Kontrolle am 9. April, vormittags 8 Udr., in der landwirtschaftlichen Halle und dauert dort bis 11. April, 11 Udr vormittags . Da jeder einzelne Pflichtige persönlich beorbert wird, wollen die in Betracht kommenden Leser des "Bolksfreund" diese personliche Ladung und die Zeit genau

L. Gewerbeschule. Der Jahresbericht für das Schuljahr 1912/13 widmet zubörderst dem in Ruhestand getrefenen, seit dem Jahre 1874 als Leiter der hiesigen Anstalt tätigen Restor der badischen Gewerbelehrer, Herrn Reftor Nahm, warme Anerkennung. Bis zur Wiederbesetzung der Rettorstelle hatte Gerr Gewerbelehrer Urnau die Borstandsgeschäfte übernommen. MB neue Lehrfräfte kamen hierher Herr Rettor Karl Stöckle owie die Lehrer Hasenfrat, Engel und Bander. Zur Fachaus-bildung der Zimmerer des Bauhandwerkerfurses in Reisbodenübungen und der Vetallhandwerter in Treibarbeiten wurden als Hacklehrer zur Unterrichtserteilung die Herren Jimmermeister Fried mann und Schlossermeister Kordes beigesogen. Herr praft. Arzt Dr. Kathan übernahm den Sanistätsunterricht. Der Gesundheitszustand der Schüler war, außer den Monaten Januar und Februar, im allgemeinen ein guter. Die Disgiplin ließ jedoch in einzelnen Abteilungen sehr zu Winjchen übrig, so daß eine ganze Menge von Arrest und Karzerstrafen erteilt werden mußten. Besonders häusig mußten Schiller bestraft werden mußten. Besonders häusig mußten Schiller bestraft werden, weil sie ohne genügende Grundangabe durch eigenes Verschulden fehlten. Un die Serren Lehrmeister und Eltern ergeht das Ersuchen, die Anstaltsleitung in ihrem Vestreben zu unterstützen und die Schüler auch zu regelmäßigem Vesuch der Gewerbeschule anzuhalten. Das Schuljahr begann am 22. April 1912 mit einer Schülerzahl von 361, zugegangen ind 50, so daß die Höchsichterzahl 401 betrug. Ausgetreten ind 96, so daß der Stand am Ende des Schuljahres 305 beträgt. Die Ausgamen der neu eintretenden Schiler erfolgt am

Die Aufnahme ber neu eintretenben Schüler erfolgt am Montag, 7. April ds. Is. Die in einem der im Ortsstatut be-zeichneten Gewerbebetriebe neu eingetretenen Lehrlinge sind ine Rudficht auf die Probezeit verpflichtet, sich an diesem Tage vormittags 8 Uhr in der Gewerbeschule einzufinden. Jeder Reueintretende hat sein Zeugnisdücklein mitzubringen und muß mit Bleistift versehen sein. Der Unterricht beginnt am Diens-

* Schwehingen, 23. März. Im Rhein bei Altlußheim wurde die Leiche des Buchhalters August Weichsel aus Rastatt geländet. Es dürfte Gelbitmord vorliegen.

** Mannheim, 24. März. Der K hein ist von gestern auf beute um 52 Zentimeter gestiegen, von 270 auf 322, der M e d'ar von 278 auf 336 Zentimeter. Das Steigen hält noch an. — Selbst mord beging am 20. d. M. mittags 12 Uhr ein 35 Jahre alter verheirateter Wagenführer von Waldmühlbach, wohnhaft hier, dadurch, daß er sich in geistiger Umnachtung mit

einem Rasiermesser den Hals durchschrift. Der Tod des seit längerer Zeit franken Mawnes trat alsbald ein.

* Ilvesheim (U. Mannheim), 25. März. Die 22jährige Tochter des Kartoffelhändlers H. Ullrich sprang in einem Ansial von Schwermut in den Nedar und ertrank.

* Ikein, 25. März. Die Ehefrau Lanz hier hatte sich in selbstmörderischer Absicht vom Zuge überfahren lassen und vertrank.

wurde sofort getötet.

Lörrach, 24. März. Drei Eisenbahnarbeiter, die schon langere Zeit nachts auf Station Leopoldshöhe Güterwagen offneten und Baren aus demselben entwendeten, wurden ver-

ben Lohnhöfen zu überwachen. * Münstertal (A. Staufen), 25. März. Im Belchengebiet

in der Gegend der oberen Wuste wurde eine dum Teil nach im Schnee stedende männtliche Leiche aufgefunden. Es handelt sich um den seit Witte Januar ds. Js. bermisten Isjährigen Sohn des J. Scholb in Untermünstertal. Der Totausgefundene

burste erfroren sein.

* Wolfach, 25. März. In einem hiesigen Privathaus wurden unter den Dachsparren 87 alte Talerstücke aus den Jahren 1760—1840 gesunden.

* Kirchen, 24. März. Die 38jährige Josefine Braunschweig von hier verübte Selbstmord, indem sie sich von einem

Euge überfahren ließ.

* **Brechtal** (A. Waldfirch), 25. März. Ein ibjähriger hirtenbube namens Joos, der vor einigen Tagen wegen Sittlichfeitsbergehens verhaftet worden war, hat eingeftanden, den Brand bei dem Schneiderbauern Josef Burger verursacht zu

haben.

* Billingen, 25. März. Die Chefrau Pfaff, die sich und ihre drei Kinder durch Lyfol aus dem Leben zu schaffen suchte, befindet sich wie ihre Kinder außer Gefahr.

* Sädingen, 25. März. Gegenüber von Badisch-Wallbach

dicht am Schweizer Ufer werben gegenwärtig Ausgrabungen eines römischen Kastells vorgenommen. Es handelt sich um römische Befestigungen.

Landwirtschaftliches.

Bermittlung von landwirtichaftlichen Gütern. Geit 1. Mar; hat die Badische Landwirtschaftskammer eine Vermittlungsstelle für den An- und Berkauf landwirtschaftlicher Güter ins Leben gerufen. Sie führt zu diesem Zwed ein Berzeichnis über die bet ihr zum Berkauf oder zur Pachtung angemeldeten Gutswirtsichaften und Grundstücke bezw. Kaufs oder Pachtgesuche, sowie über die Namen der Kaufs oder Pachtliebhaber. Außerdem ist die Landwirtschaftskammer bereit, das Zustandesommen von Unserkäusen bezw. Pachtungen durch Uebernahme von Westerschäftschaften ungen und sonstige Beratung gegen Erstattung der Auslagen zu fördern. Im übrigen ist die Vermittlung eine unentgeltliche und vertrausiche.

Aus der Stadt.

marlernhe, 25. März.

Die Aussperrung der Maffer.

Seit der mit so gemischten Gefühlen seitens der Arbeitgeber in Szene gesetzten Aussperrung sind nun 14 Tage ins Land gegangen, ohne daß auch nur eine Werkitätte gänzlich geschlossen worden ist. Den Worten der Herren vom Arbeitgeberverband find die Taten nicht gefolgt. Der eigene Profit läßt auch hier alle schönen und schneidigen Bekanntmachungen zu Wasser werden. Im ganzen Karlsruher Lohngebiet, umfassen Karlsruhe, Bruchsal, Durlach, Raftatt, Baden und Freiburg, zählten wir am Ende der letten Berichtswoche 95 ausgesperrte Kollegen davon sind bereits 47 anderweitig untergebracht. 48 Kollegen sind noch zu unterstützen. 87 Kollegen urbeiten in 24 Betrieben zu den neuen Bedingungen. Der Geist und Opfermut unter unseren Kollegen ist ein ausgezeichneter. Die neuen Lohnfätze betragen für Gehilfen über 20 Jahre für 1913: 52 Bf., für 1914: 53 Bf. und für 1915: 54 Bf., also nicht 58 Pf., wie von Arbeitgeberseite behauptet wird. Ebenso ist auch falsch, wenn die Herren vom Arbeitgeberverband die Behauptung aufstellen, alle Arbeitgeber, die Sonderverträge abschlössen, erhielten keine städtischen Arbeiten zugewiesen. Das gerade Gegenteil trifft des Stadtrats zur Durckführung gelangen. Nachstehende Firmen haben den Sondervertrag unterschriftlich anerfannt; wir möchten die Karlsruher Einwohnerschaft besonders auf diese Firmen hinweisen: Baumann, Akademiestr. Befer, Durlacherstr.; Drollinger, Amalienstr.; Engert, Scheffelstraße; Graf, Marienstr.; Häußler, Rudolfstraße; Herrmann, Kronenftr.; Seffel E., Blumenftr.; Beffel 23. Leisingstraße; Holst; Klingenfuß, Wilhelmstr.; Augartenstraße; Schneider Josef, Yorkstr.; Schönemann, Afademieftraße; Schreiber, Douglasftr.; Schumann, Berperitrage; Leichert, Rudolfftr.; Wieland, Philippitraße; Wießner, Grünwinkel; Wörner, Kanonierstr.; Zureich, Amalienstraß; Grether W., Körnerstr.; Raber u. Beideck; Breda, Durlach.

Alle in andern Geschäften arbeitenden Gehilfen sind er zubor im Notarrest, wo er wegen groben Unsus untergenach wie vor als Streifbrech er zu betrachten. Wir bracht war, vollständig zerrissen, sodaß er dieselben nicht mehr Gipser, überall nach der grünen Ausweiskarte zu fragen. Wieder aufgegriffen. Er wurde zunächst nach der Bahnhoswade wieder aufgegriffen. Er wurde zunächst nach der Bahnhoswade zu dah der Ausweiskarte zu fragen. Alle in andern Geschäften arbeitenden Gehilfen find Bere Aufträge erhalten, sie werden die Aufträge prompt und meistermäßig ausführen, trot Materialsperre.

So wird der fehnlichste Bunich der Herren von Arbeitgeberverband, unfere Kaffen zu leeren, ebenfo zu Waffer werden, wie ihre ganze Aussperrung überhaupt es zu werden verspricht.

Die Filialverwaltung.

Griat der Rohlenheigung durch Gasheigung.

Das alte Vorurteil gegen die Gasheigung hat heute bedeutend an Boden verloren und wo es noch existiert, wird es durch die Menge der gemachten Erfahrungen hinweggeräumt. Ueber die Borteile der Gasheizung in technischer und hygienischer Begiehung und über die Tatsache, daß sie in hohem Make zur Nauch- und Rußbeseitigung und zur Berminderung der dichten und schmukigen Form des Londoner Nebels beigetragen hat, liegt den Londoner "Ebening News" ein interessanter Bericht vor: Die durch den Kohlenruß der Hausseuerungen verursachten Londoner Nebel verlieren allmählich ihre Macht über die Londoner. Im Zeitraum den 1883 bis 1892 traten sie in London

durchschnittlich an 30 Tagen im Jahre auf. Dann fam die Aera der Gasöfen; in ganz London waren damals — im Jahre 1892 — nur eiwa 46 000 Gasöfen im Betrieb. Bon 1893 bis 1901 wur-den in den Häusern von London eine halbe Willion Gasöfen aufgestellt und die feindliche Wacht des Nebels nahm um 10 Tage im Jahre ab. In der nächsten Periode von 1902 dis 1911 famen eine Million Gasöfen dazu und der Nebel hielt London nur noch 10 Tage im Jahre unter seiner Herrschaft. Ein Beweis für die große Beliebtheit, deren sich die Gas-

beigung in England erfreut, ift der stets wachsende Umfang der Geschäfte, die die Gasindustrie auf dem Gebiete der Heigung

hat. Diese Geheimpolizei hat die Aufgabe, in stark frequen- jum 21. Dezember 1912 auf 11 246 angewachsen war, in 11/2 Jatierten Grenzstationen verdächtige Reisende in den Zügen auf ren wurden also in dieser Stadt fast 10 000 Gasosen aufgestellt. rent wurden alfo in diefer Stadt fast 10 000 Gasofen aufgeftellt. Die Londoner Gasgesellschaften geben befannt, daß in ihren Versorgungsgebieten bereits 1574 000 Kohlenöfen durch Gassien ersetzt sind. Webr Komfort im Gause, besser atmosphärische Bedingungen und größere Anzahl von Stunden mit Sonnenschein, das sind die große Vorteile, welche die Gasheizung mit sich bringt. Allerdings beträgt der Gaspreis in England nur zwischen find & Re pro Cukhikmeter ichen 6 und 8 Pf. pro Kubikmeter.

An ber hiefigen Gewerbeschule finden gegenwärtig zwet Borbereitung für Alet-ber- und Buhmacherinnen mit zusammen 39 Teilneh-

Gewerbeverein Karlsruhe e. B. In der &. ordentlichen Hauptversammlung des hiesigen Gewerbevereins gab Esterbelehrer Huber du ber den Geschäftsbericht über das abgelaufene Berafter einsjahr, der beredtes Zeugnis gelb von der arbeitsreichen Tätigfeit im Jahre 1912. Den Kassenbericht erstattete Hosschlossermeister Blum. Einschließlich der Weihnachtsmesse betrugen die Einnahmen 21 205,63 Mt., die Ausgaben 21 102,19 Mt., sodaß ein Kassenbestand von 103,44 Mt. verbleibt. Die Rechnung wurde geprüft und richtig befunden und dem Nechner Entlastung erfeilt. Der Borsitzende gedachte sodann der im Jahre 1912 bererfeilt. Der Vorstiende gedachte sodann der im Jahre 1912 derstorbenen Vereinsmitglieder, deren Andenken in der üblichen Weise geehrt wurde. Nachdem der Voranschlag für 1913 ohne Aenderung genehmigt war, fand die Verleihung von Spren-urkunden an 5 Veitglieder für Zöjährige Witgliedschaft statt. Bei den Erneuerungswahlen des Vorstandes wurden die ausscheiben-den Vorstandsmitglieder wiedergewählt; an Stelle des verstor-benen Vorstandsmitgliedes Fabrikanten Kantt wurde Schneider-meister Junsinger in den Kartkand einstimmte gekröhlt. Stadt benen Borstandsmitgliedes Fabrikanten Kantt wurde Schneibers meister Hunsinger in den Borstand einstimmtg gewählt. Stadts rat Ofter i ag dankte dem Borstenden Anselment und dem Schriftsührer Huber für ihre ersprießliche Arbeit; desgleichen iprach das Ehrenmitglied Stadtrat Rieder bei ih I-Raskatt beis den Herren den herzlichsten Dank aus für ihre große Arbeit und Mühe im verflossenen Geschäftssahre. Nach einer Diskusston über den Beizug von Sachverständigen bei Vergedung don Arbeit und Lieferung durch die Stadt Karlsruße folgte eine Vorsichrung von Lichtbildern aus der Geschichte des deutschen Dandwerfs mit Erläuterungen von Angenieur Bucen ius vom Große Land Erläuterungen von Ingenieur Bucenius vom Groch Lan-besgewerbeamt. Der Redner zeigte an gelungenen Bilbern, wie in frühester Zeit sich jeder diesenigen einsachen Gegenstände, beren er bedurfte, selbst hersbellte. Später wurden derartige Arbeiten von Lohnarbeitern ausgeführt und erft im Mittelatter bilbeie fich in den Städten ein freier Sandwerkerftand aus, ber der Hauptbertreter des erwerbenden Mittelstandes wurde. wenig trugen zu seiner günstigen Entwicklung die gebildeten Innungen und Zünste bei. Seisdem 16. Jahrhundert gerleten die Zünste in Zerfall und zugleich gestaltete sich die Lage des Handwerks immer ungünstiger. Die Einführung der Gewerbereiheit im 19. Jachundert stellte sich als notwendige, zeitgemätze Entwicklung heraus. Trothdem wird in dem modernen wirtschaft. lichen Leben das Handwerk lebensfähig bleiben, wenn die Vertreier desfelben es versteben, die ihnen gebotenen hilfsmittel richtig zu verwerten. — Der Bortragende erntete für seine Dar-legungen reichen Beifall und den Dank des Borsibenden.

Eine unangenehme lieberraschung ist den großen bürger lichen Gesangvereinen bereitet worden, die dieses Jahr am Weitssignen um den Kaiserpreis in Frankfurt am Wain teilzunehmen beabsichtigen. Es wurde ihnen dieser Tage telegraphisch angekündigt, der Weitsstreit werde in den Tagen dem 4. dis 8. Mai stattsinden. Diese duchstädlich über Racht gestommene Unsage hat manchen Verein und Dirigenten in schwere Berlegenheit gebracht. Da mit der Einstudierungszeit von zehn Wochen gerechnet wurde und deshalb nicht anzunehmen ward, das der Wettlitzeit vor Aumi stattsinden werde, dahen in arhlegen der Wettlitzeit vor Aumi stattsinden werde, dahen in arhlegen der Wettlitzeit vor Aumi stattsinden werde, dahen in arhlegen daß der Wettstreit vor Juni stattfinden werde, haben in zahlreichen Fällen Dirigenten sowohl wie Bereine fich noch nicht von allen sonstigen Berpflichtungen losgelöst. Auch manden aftiven Mitglied der am Bettftreit teilnehmenden Bereine wird die Teilnahme in diesem Jahre sehr erschwert, wenn nicht unzuf Wir werden auch hier darauf sehen, daß die Beschlüsse möglich gemacht, weil der Wettstreit in der — Pfingftmoche des Stadtrats zur Durckführung gelangen. Nachstehende stattfindet, also in einer Zeit, in der die Geschäftsleute gewohnlich am stärksein in Amfpruch genommen sind und sich, wenn überhaupt, nur schwer von zu Hause losmachen Können. Es scheint, daß rein hösische Rücksichten — der Kaiser wohnt bestanntlich jedesmal dem Wettstreit bei — den Termin bestimmt Engert, haben, der so ganz und gar auf die bürgerliche Berufstätigkeit olfstraße; der Sänger keine Rücksicht nimmt. Schließlich darf sich aber, wer "zu Hofe" geht, nicht darüber beschweren, wenn der Hofe Liebler, allein vorschreibt, wann und wies gemacht wird.

Falsches Gelb. Gegenwärtig fursieren wieder falsche Zweimarkstüde. Dieselben tragen das Bildnis Kaifer Wilhelm II., das Wänzzeichen A und die Jahreszochl 1905.

In entkleibetem Zustande verließ am 23. I. M., früh 5.80 Uhr ein Gelegenheitsarbeiter von hier die Polizeitrache Men-delssohnplat, ohne daß dies von dem diensttuenden Schusmann verhindert werden tonnte. Geine Rleider, fowie fein Bemb hatte berbracht.

Vergnügungen und Unterhaltungen.

Der Karlsruher Reiterverein hielt am Oftermontag seine Frühjahrsrennen auf den Wiesen bei Klein-Mippurr ab. Die Rennen, zu denen sich ein zahlreiches Publisum eingefunden hatte, verliesen ohne Unfall.

Fußballiport. Das Länderspiel England-Deutschland, Fußballiport. Das Länderspiel England—Deutschland, welches am Karfreitag in Berlin ausgetragen wurde, gewannen die Engländer mit 3:0 Toren. — Die Ofterfeiertage brachten für Karlsruhe zwei interessante Wettspiele. Am Sonntag hatte der Fußballklub "Phönig" den Männerturnverein Minchen zu Gast und gewann nach recht interessanten Spiel mit 2:0 Toren. — Der Karlsruher F.-V. hatte für Ostermontag den F.-C. Britannia Bersin auf seinen Platz verpflichtet. Die Bersiner zeigten ein schönes und keines Spiel und gesten welchen liner zeigten ein schönes und faires Spiel und gewannen mit 2:1 Toren, nachbem die Karlsrußer bei Salbzeit mit 1:0 To-ren führten. — Bei den Spielen um die südd. Meisterschaft ge-wannen die Stuttgarter Kiders über Rasenspieler Mannheim mit 5 : 0 Toren.

Rolosseum. Seit Ostersonntag wartet unsere hiesige Barietebühne mit einem neuen Programm auf, das als Schlager das achttägige Gastspiel Otto Reutter ist wohl einer der ersolgreichsten Humoristen, der aus den kleinen Anfängen des Bänkelsängers in Karlsruher Birtschaften sich durch Intelligenz und Energie zu einem respektablen Keinonmes henaufgesichvungen hat. Reutter bringt stets neue, aktuelle Sachen, insbesondere auf politischem Gebiet und ist immer noch auf der Söhe seines Ersolaes. Unnösig zu betonen, dass er als alter Sohe seines Erfolges. Unnötig zu betonen, daß er als alter Bekannter mit stürmischem Applaus empfangen und daß seine

Jede Num-Degan Brothers, Schleuberbrett-Afrobaten. Mur einen ift tadellos und findet durchweg Anflang. Hehler hat das Programm, es ist — zu lang, da es sich bis 1/2 Uhr hinzieht; dis 1/2 oder 3/411 Uhr würde auch genügen. Jedenfalls ist der Besuch des Kolosseums zurzeit besonders lohnend, schon deshalb, weil die Varietesaison so langsam ihrem

Gerichtszeitung.

Aus der Karlsruher Straffammer.

Sipung bom 19. Märd.

Als einziger Fall ftand heute bie Anklage gegen ben 27 Jahre elten Maurer R. S. aus Schelflingen wegen Urkundenfällchung und Betrugs gur Berhandlung. Im letten Jahre arbeitete der Angeschuldigte bei der Firma Trapp u. Herrmann in Baden. Er wohnte mahrend seines Badener Aufenthalts bei dem Spezereihandler & Knopf, und 3war in der Zeit vom 2. Juli bis 22. November. Mitte November merkie Knopf, daß sein Mieter die Absicht hatte, zu verschwinden, ohne zu bezahlen. Er wollte sich deshalb eine Sicherheit sür seine Forderung bon 26 Mt. verschaffen und nahm zu diesem Zwecke die Rleider des Heider des Heider zurück, erklärte sich aber dem Rnapf eine Sicherheit durch eine Anweisung auf seinen Lohn zu geben. Der Vermieter war damit einverstanden und am 22. November wurde ein Schriftstud verfertigt, nach welchem H. dem Knopf das Recht einräumte, fein (H.'s) Lohnguthaben bei der Firma in Sobe der Wietschuld zu erheben. Diejes Schriftstud wurde dem Buchhalter Beil der Firma Trapp n. herrmann übergeben, der erflärte, daß er am andern Tage dem Zöhltage, die Forderung des Knopf an dem Lohne des H. abziehen werde. Am Bormittag des 26. November erichien der Angeflagte bei dem Buchhalter Beil und teilte diesem mit, er Angeklagte bei dem Buchhalter Beil und teine diesem inti, er habe die Sache mit Knopf geregelt und sein Lohn könne ihm nun selbst ausbezahlt werden. Zur Bestätigung seiner Behauptung legte er einen Zeitel solgenden Inhalts vor: "Unterzeichneter beglaurbigt, daß S. seinen Lohn bekommt, indem wir uns geeinigt haben. S. Knopf." Der Angeschuldigte erhielt daraussin seinen Lohn ausbezahlt. Als dann später Knopf sein Guthaben wolke, welke sich hereus das er von S. hetrogen work. abholen wollte, stellte sich heraus, daß er von S. betrogen worden war, denn den dem Buchhalter übergebenen, mit Knopf-unterschriebenen Zettel hatte der Angeklagte gefälscht. Das Vericht erkannte auf 3 Wochen Gefängnis, abzüglich 10 Tage

Zu der fürglich verhandelten Anklagesache gegen den Brun-nenmacher B. wegen Blutschande ist nachzutragen, daß der Angeflagte nicht in Blantenloch, fondern in Boffingen wohnte.

Neues vom Tage.

Schwerer Unglüdsfall. * Dortmund, 21. Mars. Geftern vormittag 10 Uhr hat fich auf bem Gifenwerf Union ein ichweres Unglud ereignet. Um Sochofen Rr. 2 erfolgte ein Musbruch glübenber Ergmaffen burd bie Giderheitsglode. Dabei wurden ungeführ 25 Arbeiter burd Brandwunden mehr oder weniger ichwer verleut. Fünf Schwerverlette murben in benachbarten Rrantenhäufern unter-Das Unglud ift barauf gurudguführen, baß fich in bem Sochofen ein Sohlraum bilbete. Infolge des entstandenen Meberdrucks gerieten die glübenden Erzmassen in Bewegung und brachen unter heftigem Anall durch. Die fünf Schwerver-legten schweben in Lebensgefahr. Ein Oberschmelzer ioll seinen Berlepungen bereits erlegen fein.

Berurteilter Mabdyenhanbler. Duisburg, 22. März. Die Straftammer verurteilte heute den Oberfellner Hahnen, der dabei abgefaßt wurde, als er zwei Mädden nach Argentinien verschleppen wollte, zu 5 Jahren Zuchkaus und 10 Jahren Ehrverluft. Seine helferin, die 24jährige Filialleiterin Magdalene Spieß, wurde zu einem Jahr und einem Monat Buchthaus und zwei Jahren Ehrberluft verurteilt

Berhaftete Sochstapler. Cleve, 20. März. Im Schnellzug Amsterdam—Köln wurde an der holländischen Grenze ein angeblicher Baron Osfar von Bagener, ein internationaler Hochstepler, und seine Geliebte verhöftet. Beide waren mit gefälschen Schecks einer Pariser Bant versehen. Ein Juwelenhändler in Amsterdam wurde um eine bedeutende Summe geschäbigt.

Validmungerwertftatt.

Beimat, 22. März. Bei dem Schuhmacher Apel wurde infolge der Anzeige eines entlassenen Gesellen ein Falschmunzernest aufgehoben. Der Schuhmacher hatte mit zwei Gehil-fen seit längerer Zeit Zweis, Dreis und Fünsmarkstüde her-gestellt und in den Verkehr gebracht.

Ungetreuer Boftbeamter.

Bromverg, 22. aute Mary wegen Postdiebstahls verhaftet. Mary hatte einen Bojtbeutel nrit 3000 Mt. entwendet. Bei seiner Berhaftung batte er bereits 200 Mt. verausgabt, mahrend er den größten Teil des Geldes auf einem Felde in der Rabe des Bahnhofes vergraben hatte, wo es aufgefunden wurde. Selbstmord im Gefängnis.

Beuenburg, von bessen aufschenervegender Berhaftung wiederholt berichtet wurde, ift im Reuenburger Gefängnis erhängt aufgefunden worden.

Bien, 22. Marg. Bei einem Erdrutich, der fich am 19. in der Nabe von Cattaro ereignete und bei dem ein Unterfunftshaue Serstört wurde, kamen 6 Soldaten um, 5 wurden schwer verletzt. Die Willitärbehörde hat eine Untersuchung eingeleitet. Grubenunglud.

Mons, 22. März. In der Kohlengrube von Maurage sind bei der Einfahrt 12 Mann in die Tiefe gestürzt. 2 von ihnen wurden getötet, die anderen verwundet.

Banif in einer Prozession.

Zerberes, 22. Wärz. Anlählich einer Prozession wurden gestern Revolverschüsse abgeseuert. Es entstand unter den Teilnehmern eine große Panif, wobei 8 Frauen große Berletzungen ersitten. Schliehlich stellte sich heraus, daß mutwillige Burschen Feuerwerfskörper zur Explosion gebracht hatten. Die Polizei berfolgte die Täter, konnte eine Berhaftung aber nicht vorsessionen

Schwerer Sturm. Reuhort, 22. Marg. Gin furchtbarer Sturm ift von ben großen Geen in öftlicher Richtung weiter gezogen. Die Telegraphenlinien von Chicago nach Newhort find zerftort. Die Gifenbahn mußte infolge bes ichweren Sturmes ben Betrieb

Die letten Ginzelheilen ergeben, daß über hundert Versonen getötet und zahlreiche verlett wurden. Am schlimmisen wütete das Unwetter in Alabama, wobei 60 Personen umfamen. Auf weite Gebiete find die Telegraphenleitungen zerftört. Die telegraphische Berbindung zwischen Reuhorf und Chicago wird nur noch durch eine 5000 Meilen betragende Um-Leitung bewerktelligt. Der in Indiana und Wickigan ange-richtete Schaden wird allein auf 8 Millionen Mark geschätzt.

Winnipeg (Canada), 22. März. Die Farbenfabrit in Mal-colm ist durch eine Feuersbrunst vollkommen zerstört worden. Durch eine einstürzende Mauer in der brennenden Fabrit wurden 5 Berianen actotet. 9 fcmer verlens

Teuer in ber Barfümeriefabrif. Reuhork, 21. März. In einer Parfümeriefabrik eines Wolkenkraherviertels brach gestern abend Feuer aus. Es entstand eine ungeheure Panik. Sunderte von Mädchen standen dreiend auf den von der Feuerwehr angesetzten Leitern. Trot der schrecklichen Berwirrung wurden alle gerettet.

Luftschiffahrt und flugsport.

Ballon: und Fliegerunglück. Danzig, 20. März. Gestern vormittag gerict der Freiballon Malkatten, der vormittags in Düsseldorf aufgestiegen war, bei dem Bersuch, zu landen, mit der Gondel auf Telegraphendrähte. Der Bind drückte den Ballon gegen ein Haus, von dem er einen Teil des Schornsteins umriß. Die Insassen des Ballons waren zwei herren und eine Dame. Die Dame und ein herr wurden verletzt und ins Krankenhaus geschafft. Bon den herabstürzen-den Schornstein wurde ein junges Mädchen erheblich verletzt.

St. Gallen, 24. Marg. Bei bem geftern hier beranftalteten Flugtag stürzten der Flieger Zuest und sein Kassagier, der Kaufmann Brunschweiler aus St. Gallen, ab. Zuest erlitt eine Kopfmunde und andere Berletzungen. Brunschweiler, der unter den Motor geraten war, tonnte erst nach einer halben Stunde schwer berlett unter den Trümmern hervorgezogen werden.

Mailand, 20. Marg. Auf bem Flugfeld Comma Lombarda fturgte der Hauptmann Moreno aus etwa 200 Meter Höhe ab und blieb auf der Stelle tot. Der Flieger Primavesi stürzte, wie aus Lugano gemeldet

wird, in den Luganersee und ertranf.

Der Balkan-Konflikt.

Bien, 22. Märs. Unter dem Drud sämtlicher Mächte bat gestern Desterreich-Ungarn ber Abtretung Dichakowas an die Berbündeten zugestimmt und dafür nur das Ber- feindlichen Lagers endigte, das reichlich Proviant und Munition iprechen der Gleichberechtigung der Katholiken in allen enthielt. Es wurde in Brand gestedt und zerstört. Der Feind Balkanstaaten und die ruffische Zusicherung eingetauscht, zerftreute fich in eiliger Flucht in der Richtung auf Migga, teils Stutgri unter allen Umftanden ben Albanern gu Belaffen. auf Jeffru gu und murbe vier Rilometer weit verfolgt. Außer Man müßte lügen, wenn man fagen wollte, daß dieser vielen Gefallenen, die auf feindlicher Seite schon mahrend bes Man milkte liegen, wenn man jagen wollte, das dieser den die Garantie der Gleichberechtigung der Katholiken hat sehr weniger werigen der Araber, die im Lager vorgefunden wurden, wenig Wert, wenn diese Katholiken mehr oder weniger waren mehr als 200 Kamele und Maultiere mit Schwerverausgerottet find. Die Zusicherung der Zugehörigkeit Ctutaris zu Albanien ist rein platonisch, solange der König von Montenegro erklärt, daß er das voraussichtlich schon in den nächsten Tagen kapitulierende Skutari nicht räumen werde. Es bleibt also abzuwarten, ob die russische Regierung dem Drude der Banflawiften ftandhalten wird, wenn Defferreich genötigt ware, bie Ranmung Stutaris mit Gewaltmaßregeln zu erzwingen.

Ein öfterreichisches Altimatum an Montenegro. Bien, 24. Marg. Die "Montagsrevue" melbet: Die neuerliche Note der öfterreichischen Regierung an Mantenegro ift ein Mitimatum. Es find alle Borberektungen getroffen, um im Falle einer Ablehnung die Forderungen ber Monarchie werktätig geltend zu machen. Die Antwort aus Cetinje wird heute erwartet, aber bis gur Stunde ift fie noch nicht eingetroffen.

London, 24. Märs. Reuter erhielt aus Cetinje ein Telegramm, bemzufolge Desterreich-Ungarn gestern vormittag 1 1Mhr Montenegro telegraphisch bie Aufforberung zugehen ließ, die militärischen Operationen bor Stutari einzustellen, bis der Abzug der Bivilbevölkerung vollständig bewerkstelligt fei. Im Beigerungefalle werde gegen Montenegro Baffengewalt angewendet.

Die Friedensbedingungen ber Mächte.

Belgrad, 22. März. Die Bertreter der Großmächte überreichten heute der serbischen Regierung eine Kollektivnote über die von den Großmächten festgesetzen Friedensbedingungn. Danach wird als Grenzlinie Enos = Midia borgesehen, von den Inseln nur Rreta an Griechenland abgetreten und die Entscheidung über die ägäischen Inseln und die albanischen Grenzen den Großmächten vorbehalten. Ministerpräsident Pasitsch stellte die Antwort der serbischen Regierung nach Erzielung eines Einvernehmens mit den Verbündeten in Aussicht.

Cetinje, 23. Marg. Die Gejandten der Großmächte un ternahmen gestern ihren gemeinsamen Schritt bei dem Minister des Neukern und gaben die schon zum Teil bekannte Erklärung betreffend die Grundlagen für die Friedensverhandlungen ab, in der es zum Schluß heißt: Wenn die Berbündeten es ablehnen jollten, die Anschaungen der Mächte anzunehmen, erklären dieje, daß die Berbundeten bei Regelung der finanziellen und anderen Fragen, deren Lösung nach dem Friedensichluß notwendig werden wird, auf die Unterstützung der Mächte nicht werde gahlen können. Der Minister des Meußern erflärte, er werde nach Ginvernehmen mit den Berbiindeten antworten.

Letzte Nachrichten.

Neue Steuerpläne.

Berlin, 22. Marg. Um einen Teil des durch die neue zu laffen. Militärvorlage notwendigen Steuerbedarfs zu beden, wird einzuführen, erwogen. Es foll sich dabei zunächst um ein Zünd holz- und Spiritus- Monopol handeln, aber auch ein Zigaretten- Monopol liegt im Bereich der Möglichkeit. im Reichsichatamt auch der Blan, neue Monopole

Ein Bergarbeiterstreik in Schlesien?

Breslau, 22. Märg. Breslauer Blättermeldungen gi folge fand am Karfreitag in Kattowit ein Konferen der polnischen Berufsvereinigungen, des Berbandes de Bergarbeiter und des Christlichen Gewerkvereins statt, in der beschloffen wurde, den Arbeitern den Gintritt in den Streit gu empfehlen. Der Streif foll unter Gin haltung der gesetlichen Klindigungsfrist beginnen.

Eine wichtige Erklärung des englischen Premierministers.

London, 24. März. Im Unterhaus fragte Bhles an, ob England Frankreich gegenüber verpflichtet sei, bei gewissen Ereignissen eine bewaffnete Macht nach dem Fastland zu entsenden; auch King fragte an, ob die englische auswärtige Bolitik gegenwärtig frei von Berträgen, Abkommen und Verpflichtungen sei, nach denen die englischen Streitkräfte unter Umpkinden an militärischen Operationen auf dem Festlande teilnehmen müßten. Beiter richtete King an die Regierung die Anfrage, ob England in ben Jahren 1905, 1908 und 1911 freiwillig die Unterftützung der englischen Armee zu Operationen auf dem

Festland für den Fall eines europäischen Konflittes angeboten Premierminifter Asquith antwortete: Bie bereits wiederholt festgestellt wurde, ist England durch feine geheimen und dem Parlament unbefannten Berpflichtungen gezwungen an irgend einem Kriege teilzunehmen, mit andern Porten: Renn ein Krieg zwischen europäischen Mächten entsteht, so gibt es teine nichtöffentliche Abmachungen, die die Freiheit der Re-gierung und des Parlaments beschränken und sie hinderten, sich zu entscheiden, ob England an dem Kriege teilnehmen son oder nicht. Welcher Gebrauch von Armee und Flotte gemacht würde, falls Regierung und Parlament beschlössen, an dem Kriege teilzunehmen, darüber fann aus offensichtlichen Grün-den vorher keine öffentliche Erklärung abgegeben werden.

Der Generalstreik in Belgien beschlossen.

Bruffel, 23. Mars. Der Barteitag ber Cogialbe, mofratie fprach fich gegen eine verschwindenbe Minberheit für ben Generalftreif aus, tropbem Banbervelbe por einem berartigen Beichluf marnte. 218 Datum bes General. ftreife wird ber 14. April festgehalten.

Kämpfe in Cripolis.

Tripolis, 24. Marg. Infolge gablreicher Streifzüge bon Aufftändischen, die sich gegenüber von Sharian festgesetzt hatten, beschloß General Bag mi, sie aus ihren festen Stellungen zwischen den Tälern des Arbaa und des Sert zu vertreiben. Zu viesem Zwed drach die Hauptkolonne unter General Lequio gestern früh um 6 Uhr von Tebadut gegen Affaba und die Höhen vestlich von Wadi Arbaa auf, während eine Hilfstolonne unter dem Obersten Fabbri, die sich hauptsächlich aus eingeborenen Fregulären zusammensetzte, von Birkuza auf Montrus und Kahta vorrückte. Nachdem die Kolonne Lequio sich nach Langem Rampfe aber bei geringen Berluften gegen 11 Uhr bor mittags die Sähen von Assac genommen hatte, ging sie gegen das eimas mehr westlich gelegene seindliche Lager vor. Diese Bewegung führte zu einem noch heftigeren Kampfe, der nach wiederholten Bajonettangriffen mit der Einnahme des wundeten beladen worden. Bahrend diefes Rampfes entwidelte fich die Kolonne Fabbri auf ben Höhen und begann ein leb haftes Gefecht in der Richtung auf Montrus, das über fünf Stunden dauerte. Sie gelangte bis in eine Stellung von einem Kilometer vor Montrus. Die Berluste der Italiener betragen 24 Tote und 133 meist Leichtverwundete.

Berantwortlich: Für den politischen Teil, Bartei und Lebte lachrichten: Wilhelm Rolb; für Gewerkschaftliches, Soziale Rundschaft. Wingelm Rold; sur Gewertschaftliches, Soziale Kundschaft, Genossenschaftsbewegung, Aus dem Lande und Neues vom Tage: Hermann Kabel; für Kommunalpolitik, Aus der Stadt und Feuilleton: Hermann Winter; für die Imferate: Karl Biegler, alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Quittung.

Für den Bahlfonds gingen ein: Bon den Brogefframern im "Saalbau" (Mühlburg) zweite

Rate: 2 MI. Beitere Beträge nimmt entgegen Guftav Arüger, Luifen-ftraße 46, 4. Stod.

Masserstand des Rheins.

25. Närz. Schufterinset 2.26 m, gest. 21 cm, Kehl 3.20 m, gest. 5 cm Maxau 4.88 m, gest. 4 cm, Mannheim 4.83 m, gest. 10 cm.

Vereinsanzeiger.

Rarleruhe. (Sängerbund Bormarts.) Seute Dienstag abent abend halb 9 Uhr Gingftunbe. Das Erfcheinen aller Ganger ift Bflicht. firuhe. (Freie Turnerschaft.) Donnerstag, 27. März, abends 1/9 Uhr, komb. Turnratssitzung in der Karlsruhe.

Schrumpel", Durkacher Straße. Karlsruhe. (Gesangberein "Harmonie".) Heute abend Punt 9 Uhr Singstunde. Erscheinen aller Sänger unbedingt notwendig. 6235 Der Vorstand. notivendig. 6235 Der Borftand. Karlsruhe. ("Laffallia".) Gente Dienstag abend prazis 9 Uhr Gefangsprobe.

Durlad. (Sos. Bürgerausschuftfraftion.) Mittwoch, 26. März abends 3:9 Uhr. im "Goldenen Löwen" (Hauptstraße) Fraftionssitzung. Bollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Musichneiden! Umzug!

Unsere verehrlichen Leser bitten wir, gum bevorstehenden Quartal bei einem Wohnungswechfel diefe

Umzugs-Weldung

auszuschneiden und genau ausgefüllt, durch unsere Zeitungsträgerinnen, oder durch die Post an uns, oder unsere Filialinhaber gelangen

	Bor= u. Zuname:	
	Alte Wohnung:	
1	Zieht am:	
	Nach Straße:	

11m genane Angabe, ob Border- oder Sinters hand und Stockwert wird gebeten. Expedition des "Bolksfreund".

Geschäftliches.



Nahrung für: schwächliche, in der Entwicklung Zurückgebliebens Kinder

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Bei vorheri

junger Wag junger Fabi Raffenschran Bauschloffer

abrrabrep

inge Wagr olzbreher Taglöhner

nge Gärt

mertape ge Möbe

Damenschne junge Sch junge Frise Schweizerd Ladierer

Kurven

fen. alde, iderheit De por enerat.

ge bon hatten,

en zwi-

e Höhen e unter borenen us und

h lans

unition r Feind

ga, teils Außer end des

nd man murben, twidelte ein leb.

er fünf n einem betragen

Aus der

) zweite

eft. 5 cm 10 cm.

Sänger 6222 März,

zum

Boh:

durch

ie Post

langen

Sintera

ıd".

ür:

liche,

liebene

er.

Herren-Anzüge und Paletots

für Frühjahr und Sommer.

In überaus reichhaltiger Auswahl und sorgfältiger Ausführung angefertigt, in 25 verschiedenen Herren-Grössen fertig am Lager vorrätig

Sacco-Anzüge |- n. || reihig Mk. | 19.75 | 23.50 | 26. | 29. | 31.50 | 37. || 40. | 44. | 47. | 52. | 58. | 58. | 53. |

24.— 26.— 29.— 33.— 36.— 39.— 45.— 49.50 bis 95.—

Spiegel & Wels

Größtes Spezialhaus für elegante Herren- und Knaben-Bekleidung.



Karlsruhe

für auswärts: 1 Sammerschmied

2 Bagenfcloffer

1 Elettromonteur

10 junge Wagner 8 Möbelichreiner

2 Bollgatterfäger

Rahmenglaser

Scheibenarbeiter

20 Iandw. Arbeiter

Dachbeder junger Raminfeger

2 Steinbrecher

5 Militärfattler

2 junge Bader

5 junge His u. Bagenschmiede 4 junge Bagenschmiede 6 junge Bauichlosser

1 junger Baufdloffer, Anschläger 2 junge Herbickloffer 2 Gifentonftrutteur

Solgbreher, i. Fragen bewandert

10 junge Gartnergehilfen 1 Cattler auf Geschirr, Bagen,

Roffer und Treibriemen

20 jg. Schneidergehilfen auf Boche 2 jg. Schuhmacher auf Sohl u. Fled

1 junger Frifeurgehilfe 6 junge Ladierer.

Telefon 629. Zähringerstrasse 100

Wir fuchen gum fofortigen Gintritt junger Bagenichmieb junger Fabritichmieb Raffenichrantichloffer Baufchloffer, Anfchläger

einmechaniter

fabrradreparateure ange Wagner
dolzbreher
Taglöhner für städt. Betriebe,
Taglöhner für städt. Betriebe,
Rähmaschinen

nicht fiber 40 Jahre alt Steinschleifer für Granit steinhauer für Granit Bruchsteinmaurer

unge Gärtner iger Buchbinder f. Durlach 2 Maidinenarbeiter auf Bolg mertanegierer ge Möbeltapeziere

sterer auf Ledermöbel amenschneiber, felbständig unge Schneiber auf Woche ge Friseurgehilfen hweizerdegen

neider auf Großstüd, 10% über I. Tarif.

Städt. Arbeitsamt Verhalten bei Gasaus-

Wir machen barauf aufmerkfam, daß kein Raum, in welchem es nach Gas riecht, mit brennendem Licht betreten werden darf, gleichgültig, ob im Hause Gas eingerichtet ist oder nicht. Brennende Lichter und Feuerungen sind bei auftretendem Gasgeruch zu löschen. Auch müssen fofort die Genfter und Turen geöffnet und dadurch für ausgiedige Lüftung gesorgt werden. Insbesondere darf tein Lotal, in welchem Gasgeruch wahrgenommen wird, zu längerem Aufenthalt für Personen, namentlich zum Schlasen, benützt werden. Sosern sich die Ursache des austretenden Gasgeruches nicht sosort erkennen und beseitigen läßt, ist umgehend das Städt. Gaswerk I, Kaiserallee 11, Telephon 347 (Anschluß auch über bas Rat-

haus), zu benachrichtigen. Bei Umzügen ist streng datauf zu achten, daß nach Mnahme der Beleuchtungskörper die Decken- und Bandscheiben durch eingeschraubte Verschlußkappen oder Stopfen ordnungsgemäß verschlossen werden. Der Verschluß mittels Bapiers und Korkstopfen ist ungulässig und gefährlich, wes-

halb wir dringend hiervon warnen.

Karlsruhe, ben 22. März 1913.



Empfehle mich den geehrten Damen im Anfertigen

Costüme, laketts u. Mäntel Mässige Preise. Gute Bedienung.

Kurvenstr. 5 III.

Robert Schmidt Damenschneider.

Fertige Betten und Matratzen, sowie auch alle Unauge Zubehörteile kaufen Sie vorteilhaft im Kaufhaus Zapf

Zell a. H.

Extra = Hngebot. Anzüge von 6.— Mt. an, Neberzieher 3.— T. an, jowie Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Weißzeng, taufen Sie immer billigst bei 8298 Arnold Schap, Jähringer-ftraffe Rr. 38.

Nur Miffwoch, 26., Donnerstag, 27. und Freifag, 28. März Der Film von der Königin Luise.

Zweite Abteilung:

Ermässigte Preise für Schüler und bei Besuchen von Abteilungen des Militärs. Bei vorheriger Ansage werden Vorstellungen am Mittwoch, Donnerstag und Freitag von morgens 9 bis nachmittags
5 Uhr veranstaltet.



Ein großer Posten Badische **Emailherde**

Areffi = Emailherde mit wunderschönem Detor D.R.G.M., sehr startes Blech und teilweise dovpelte Bande. Im Betrieb zu sehen! Schrift- liche Garantie für gutes Brennen, Braten und Bacten. Interessenten lade ich zur Besichtigung meines großen Lagers weine Kaufzwang ergebenft ein.

Gine fleine Ausstellung befindet fich in meiner Toreinfahrt. Ferner Gaggenauer Spargasherde

mit gang minimalem Gasberbrauch, in allen Größen und Breislagen. el. Elum

Gifenwaren, Sans: und Ruchen gerat

49 Schützenftrage 49 - Telephon 3097.

Schulranzen Schulmappen Schultaschen Ceder-Ranzen bon Mf. 4.50 an.

velaw. Lammle 51 Aronenstr. 51. Tel. 1451. - Rabattmarfen. Alchtung!

Da bie ftabt. Brodenfamm= lung ihre geschenkten Broden an arme und reiche Leute wieder verlauft, so bitte ich, wer solche hat, seine Abresse an mich zu senden. Rable bar. 5892 fenden. Bable bar.

Morgen: R. Areis, morgen

-Grave Saare-Ropf ober Bart, erhalten ihre

Farbe und natürlichen Jugendglang burch meinen erprobten und betvährten Saarfarbewieberhersteller "Armulator". ½ Fl. Mt. 8.—, Porto 20 Pfg. Nachnahmeporto extra. 554:

R. Kaltenbach, Strafiburg i. Elf., Teggaffe.

Wegen Umzug

find gu äufterft billigen Preifen Möbel, Betten, Bilber, Spies gel, Uhren, Beißzeng, Herren- und Damenkleider, Schuhe und sonst noch vers ichiebener Sausrat.

R. Maier, Martgrafen ftrafic 20. NB. Bom 1. April ab befindet fich mein Geichaft Markgrafenstr. 16.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

no.

Die h

Die

deu

inen im racht. D

Bayer, fessor Cha in der un

enug ist, icht den L

Infug zu i

ene Rüsti ekommen

as die R ehörte) es 11 leicht (tellung, je eine Wide

Der freisin

retung m

ros mand alten find alismus

> d fritifi ht aufzu

edern un

en sie sich

iel zu gu

m er zur

es erworb neigung

enug mit

ie der Si

len berei

len ande

en Wehrt

n die

Aber

enannte

rommen

erehrung

eneralita

wickeln.

tille der

s diefer 2

and über

orgeblich

mir vor d besseren E

Es ist

manderge

däne aller te Angab

dberftan

efert. D

eistungen dolfswirts

rit unertr

ödie der inde gena

er Rumm

s: diefer

gleitet de

rte Frre

ide Lage

gsfriege

riegsftim

ugenblid,

ationalen

on rached

1, und ji

18 Unbor

elern red

n den gege

egung zu Begner au

er andern

Ind der L dung und

patrioten

b feine liederhers

Schweizer Stickerei-Stoffe

ca. 120 cm breit, in grosser Musterauswahl

Mtr. 5.50, 3.95, 2.95, 1.95

Moderne

Waschstoffe

Billige Preise.

Beachten Sie bitte unsere Spezialfenster.

Kleiderstoffe

Mous

Zefir

Zefir,

Kostů

Kostü

Kostü

Mous

Wollbatist

ca. 110 cm breit, moderne Farben, 95 & Mtr. 2.15, 1.65, 95 &

Serge

reine Wolle, ca. 110 cm breit, be-währte Qual., Mtr. 1.45

Popeline

reine Wolle, ca. 1.95

Eolienne

ca. 110 cm breit, grosses Farben- 2.95

Nadelstreifen

130 cm breit, reine Wolle, grosses Farbensortiment, Mtr. 2.25

Seline imit., 70—80 cm breit, hell 35.3	Crepon Original engl., moderne Saison- 68
für Blusen und Kleider Mtr. 48, 38, 30 %	Frotté die grosse Frühjahrsmode in vielen Mtr. 1
Waschecht 80 cm br., aparte Muster 65.3	Frotté f. Kostûme weiss u. farbig, schwere 3
im-Leinen imit., seidenglänzende Qualität Mtr. 1.25, 95 %	Wasch-Voile engl. Qual., uni u. eleg. Punkt- 95
im-Leinen elegante Modefarben mit Nadelstreifen Mtr. 145	Wasch-Voile ca. 110 cm breit, feinfädiges Gewebe Mtr. 1
m-Leinen 130 cm breit, weiss und 195	Voile-Erepinglé engl. Qualitat, ca. 110 cm Mtr. 1
Seline reine Wolle, mit und ohne 75%	Mousseline reine Wolle, mod. Futuristen

145

Messaline u. Taffet raye aparte Streifenmuster Meter 125

Crêpe de Chine-Ersatz, haltbare Qualität . Mtr. 120

Schwarz-weisse Seidenstoffe moderne Karos und 145

MUUSSEIIIIC und Mille-fleures-Muster Mtr.

Kostümstoffe

Kostümstoff

130 cm breit, Mtr. 3.75, 2.95, 1.95

Kostümstoff

130 cm breit, Original englisch Mtr. 6.50, 4.95

Covercoad 130 cm breit, moderne Gewebe Mtr. 4.50, 2.75

Whipcord 130 cm breit, mit Nadelstreifen Mtr. 6.50, 4.50

Schwarz-weiss Kostümstoff,130 cm breit . . . Mtr. 2.25

Blusen-Stoffe

uni und glacé mit modernen Nadelstreifen.

Mtr. 1.65, 1.25, 95.3

Kostüm-Stoff

ca. 110 cm breit besonders preiswert

Mtr. 1.25

Färberei und chem. Waschanstalt Telephon 1953 D. LaSCh Telephon 1953

empfiehlt sich für die

Frühjahrs-Saison

im Färben und Reinigen aller Art Gegenstände von den einfachsten bis feinsten Herren- und Damengarde-roben, unter Zusicherung prompter Bedienung und tadelloser Ausführung bei mässigen Preisen.

Läden:

Sofienstr. 28. Ludwigsplatz 40. Kaiserstr. 4 Georg-Friedrichstr. 23. Marienstr. 45. Kaiser-Allee, Ecke Körnerstr. Rheinstr. 25. Kriegstr. 174. Augustastr. 13. Durlach, Hauptstr. 50.

Bu verkaufen gut erhalten. Dorgenftr. 6, 2 St. linfs ift ein möbl. Bimmer

Winterftr. 41, 5. fofort gu bermieten.

Es wird empfohlen zu fochen:

Knorr-Pilzluppe

Knorr-Linsensuppe

" Comatensuppe

" franfurterluppe

7 Schwabensuppe

(Gierfiguren)

Knorr-Weibertreusuppe

Knorr-Spargelsuppe

Jeden Tag für 10 Pfennig 3 Teller feine Suppe.

Micer-Suppen — die besten.

Rach dem Urteil ber Renner find

u. Sigwagen für 13 Mf.

Montag

Dienstag

Mittwoch

Freitag

Sountag

Donnerstag

Connabend

Rabattmarken.

an foliben herrn ober Fraulein

Billig zu verfausen: Neue Kapockmatrate, Zteil., 21 Mt., saubere Bettstelle, Rost, neue Obermatrate, 20 Mt., pol. Bettstelle, Rost, Polster 16 Mt., Rachtstisch, 2 Waltstick 4 Mt., Zöstinle 2 50 Mt., pol. runder Tisch 4 Mt., Zinkbadewanne, Kinderwagen Sportwagen 3 Mf. 6236 Kaiserstraße 48, Hof.

Beg. Unzug sehr billig abzugeben: Promenabelvagen z. liegen u. sigen 10.M., 2 gleiche franz. Betten m. guten Roßhaarmatraten 50.M., guter zweifl. Gasherd 4.M., sechs best. Stüble m. gestocht. Nücssehne, franz. Bett 38.M., best. Plüschbiman, Chiffonnier und Bertitow, gute Matrahe 8 M. — Durlacher Allce 10, 1 Treppe hoch. 6227 Mädden, Stunden pro Tag. auf fofort gesucht. Raberes Werderftr. 42, 3. St. rechts

dung. tücht. Kaufmann fucht Aushilfsstelle per 1. Mai bs. Is. Off. unt. W. M. 6232 an die Exped. dieses Blattes.

Wefen, Grude=Wefen, Herde Gasherde, Küchenund haushaltungs-Artikel tauft man immer noch am besten und billigften bei

Ernst Marx, Quifenftrafie 45. 5354



Die Pflege d. Stimme

erweist sich immer mehr als ebenso notwendig wie diesebenso notwendig wie diesebenso notwendig wie diesebenso der Kände und der Jähne. Unter allen Mitseln, die eine klare freie Stimme schaffen, wohlsuend auf Nachen und Hals wirken, üblen Geruch aus dem Mund nehmen, hat sich keines nur annähernd so perspesiete und annähernd fo verbreifet und behauptet als die in ihrer Wirhung unvergleichlichen Wybert-Tabletten. Sie geören zum eisernen Bestande und Jahnpulver. Die lange ausreichende Schachtel kostet in allen Apotheken und Dro-gerien 1 Mark.

Litten 3. Klasse

Breuf. fübb. Alaffenlotterie find eingetroffen und nebft Erneuerungslosen zu der 4. Alasse zu haben, auch sind noch Kauflose 1/8 1/4 1/2 1/1

20.— 40.— 80.— 160.—

erhältlich bei Ludw. Gök

Großh. bad. Lotterie-Einnehmer Sebelftr. 11, b. Rathaus.

Städt. Vierordtbad

Versch. Kurbäder Halb-, Sitz-, Fuss- und Wechselbäder. Duschen,

Wickel (Packungen) und Massagen, Dampf- und Heissluftkastenbäder etc. Damenbadezeit: "Montag und Mittwoch vormitt. 8 bis 1 Uhr und Freitag 2 bis 8 Uhr. 7152 Herrenbadezeit: Alle

übrige Zeit u. Sonntags vorm. 8-12 Uhr". Auch üb. Mittag geöffnet.

fannkuch a co Bur Bereitung eines

empfehlen wir folgenbe

Most. menit-Plochinger

Upfelmoststoff Breisgauer Mostansak Seinens Mostextrakt

Etters 6223 Fruchtsaft



Einfach möblierte Zimmer Schlafffellen u. Manfarden werben fortwährend gesucht. Anmelbungen find baldmöglichst erbeten an bas

Städt. Arbeitsamt Karleruhe Bähringerftraffe 100. Telephon 629 und 949.

herd, gut brennend, samt Rohr, für 12 Mt., sowie ein 1tür. Schrank, 10 Mt., zu verk. ist billig zu verkausen. Edünenstr. 45, 2. St. I. Aue b. Durlach, Ablerstr. 17.

Reisekoffer Handfaschen,

nuilui ii comu 51 Kronenstraße 51.



Waldstr. 30. Ununterbrochen Vorführungen von nachm

abends 11 Uh Programm für Dienstag, den 25. Märs

Brüder als Gegner

Drama. Holländischer Film.

Anatomie der Pflanzen Naturaufnahme.

Laza Nach der berühmten Kot die von Piere Berton un

Charles Simon. Prachtvoll koloriert Drama in 2 Akten. Lehmann als

Fechtkünstler. Komisch.

Das Pathé-Journal gebenheiten. Not macht erfinderisch Komisch.

Der Talismann des Kindes. Drama in 2 Akten.

BLB

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg